

NOTA**BENE**



• • • • • Info-Schrift der Gemeinde, 4573 Lohn-Ammannsegg

AKTUELL: Lehrplan 21

GEMEINDE: Erfreulicher Rechnungsabschluss 2018

NATUR: Blühstreifen – wertvolle Lebensräume für Bestäuber und Nützlinge

MEIN VEREIN: Erfolgreiche Jungschützen

GRUSS AUS....: Ja, jetzt kennen wir Lohn GR



Ausgabe September 2019

Im 37. Jahrgang

«WEGE ENTSTEHEN DADURCH, DASS MAN SIE GEHT»

Franz Kafka



●●● Liebe Leserinnen und Leser

2019 erscheint das NOTA BENE erstmals seit längerer Zeit wieder viermal jährlich. Die Redaktion hat sich entschieden, neue Wege zu gehen. Die aktuelle Themenvielfalt und die zeitnahe Berichterstattung aus dem Dorf sind Beweis genug, dass die zusätzliche Ausgabe richtig ist.

Matthias Enggist beschreitet ebenfalls neue Wege und verlässt nicht nur den Gemeinderat, sondern auch seine Wohngemeinde. Gut vorbereitet und aufmerksam war er an den Sitzungen, engagiert und ergebnisorientiert in den Arbeitsgruppen. Ich möchte mich bei Matthias für sechs Jahre aktive Mitarbeit im Gemeinderat herzlich bedanken.

Die Planungskommission beschreitet zusammen mit dem Planerteam von BSB seit längerer Zeit neue Wege in der Ortsplanung. Der sehnlichst erwartete Vorprüfungsbericht des Kantons ist eingetroffen. Nun ist die Zeit gekommen, die Bevölkerung zur Mitwirkungsphase einzuladen. Auch hier werden mit Informationsanlass, Ausstellung und Fragestunden neue Wege beschritten.

Bevor neue Wege beschritten werden können, müssen alte erfolgreich abgeschlossen werden. Stellvertretend für alle Abschlüsse gratuliere ich Sebastian und Philippe Gerspacher zu den besten Jahrgangsmaturen an der Kantonsschule Solothurn.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre

● **Markus Sieber, Gemeindepräsident**

TITELBILD



Mit 54 hergereisten Gästen wurde die heutige Einwohnerzahl von Lohn GR (51) am 16. Juli 2019 übertroffen.

Möglich gemacht hat dieses Unterfangen Daniel Gast (rechts) und Hans Gast (links) anlässlich einer der 50-Jahr-Jubiläumsreisen des gleichnamigen Reiseunternehmens aus Utzenstorf. Hier im schmucken Bergdorf Lohn GR wurden Chauffeur und Reiseleiter sowie der Redaktionsleiter von NOTA BENE, Rudolf Luterbacher (zweiter von rechts), von Peter Baumann, Gemeindepräsident, begrüsst (siehe auch Seiten 26 und 27). (**Titelbild: Rosmarie Luterbacher-Däppen**)

MICHELLE RYSER



Wenn jemand aus unserem Dorf aus der Volksmusikszene von den weltberühmten Zellberg Buam zu deren Alpenparty 2019 eingeladen wird und wenn jemand 4000 Leute in der Festhalle Fügen (Zillertal, Österreich) innert Kürze zum Beben bringt, so kann dieser Jemand nur Michelle Ryser heissen.

BESONDERE VERANSTALTUNG

Der **Frauenchor Lohn-Ammannsegg** bittet folgende Veranstaltung vorzumerken:

Sonntag, 17. November 2019
um 17 Uhr in der Mehrzweckhalle

Konzert

«Lieder, die von Herzen kommen, Herzenslieder», zusammen mit der bekannten Sängerin

Wally Schneider



Der Frauenchor Lohn-Ammannsegg heisst Sie schon heute zu diesem Konzert herzlich willkommen. (Foto: rb)

Gemeinsam mit Freunden der Volksmusik haben die Zellberg Buam auch dieses Jahr ein rauschendes Fest gefeiert. Darunter hat auch Michelle Ryser aus Lohn-Ammannsegg für gesangliche und musikalische Unterhaltung gesorgt. Und wie! Dieser megageile Auftritt von Michelle Ryser in der Festhalle von Fügen und vor einer solchen begeisterungsfähigen Kulisse der bestgelaunten Fangemeinde der Volksmusik, inmitten von weiteren bekannten Volksmusikgruppen wie Ursprung Buam, Die Mayrhofner, Die Fetzig'n usw., verdient das Prädikat «Sonderklasse». Die Daumen von Werner, Gerhard und Herbert Spitaler (Zellberg Buam) gingen dann nach Michelle Rysers Auftritt auch allesamt nach oben. Nun freut sich die Volks-Country-Lady aus Lohn-Ammannsegg riesig auf ihre Veranstaltungen, der Wagenschopfparty im Sennhaus auf dem Weissenstein vom 23./24. August. Bei dieser Gelegenheit wird u. a. Schlagerstar G. G. Anderson die Aufwartung bei Michelle Ryser machen. (Lu, Text und Foto)

NOTA BENES ZITAT DES MONATS

(ausgewählt durch Marcel Portmann)

*Es ist einer der schlimmsten Fehler unserer Zeit
nie Ruhe zu finden,
stets überall dabei sein zu wollen,
das Angstgefühl zu haben
und ja nichts versäumen zu dürfen.*

Otto Braun

Otto Braun (* 28. September 1900 in Ismaning; † 15. August 1974 in Warna) war ein deutscher Schriftsteller und KPD-Funktionär. Zudem war er 1. Sekretär des Schriftstellerverbandes der ehemaligen DDR.

ASCHIS BILD IST ANSICHTSSACHE



«Wer hier Wald will, muss auch Schweizer Holz wollen!» Dieser Slogan hat in den letzten Jahrzehnten in der Praxis funktioniert. Doch heute nicht mehr. So schreibt der Förster Daniel Schmutz, auch zuständig für die Waldungen von Lohn und Ammannsegg, soeben «Die Holzmarktsituation hat sich weiter zugespitzt, die Lager in den Sägereien sind übervoll, Absatz und Preise sind eingebrochen. Entsprechend bleibt auch das bereitgestellte Nadelholz in ihren Waldungen liegen». Doch Holz als Baustoff boomt. Das Material ist nachhaltig und damit im Trend. Und dann das: gemäss Angaben des Bundesamts für Umwelt (Bafu) stammt insgesamt die Hälfte des in der Schweiz verwendeten und verkauften Holzes aus dem Ausland. So gesehen lohnt es sich für die Bürgergemeinden nicht mehr, den Wald zu pflegen, geschweige denn jetzt noch Holz zu schlagen. Die Holzerlöse decken nicht einmal mehr den Arbeitsaufwand. Entsprechend müsste der frühere so erfolgreiche Slogan wohl umgeändert werden in «Alle wollen Wald, aber die Hälfte nicht das Schweizer Holz». Da ist nur noch das Träumen von einer dorfeigenen grossen Schnitzelfeuerung erlaubt! (Foto: E. Heutschi, Text: Lu)

● Im Einführungsprozess

Wir befinden uns noch mitten im Einführungsprozess und es wird noch etliche Anpassungen geben, vielfach, ohne dass Sie als Eltern oder die Schülerinnen und Schüler davon Notiz nehmen. Bei grösseren Veränderungen werden wir Sie auf jeden Fall wieder informieren.

(Jürg Leuenberger)



●●● AKTUELL

LEHRPLAN 21

Mit dem Schuljahr 2018/19 hat auch im Kanton Solothurn die Einführung des Lehrplans 21 begonnen. Gemäss dem Einführungskonzept des Departements für Bildung und Kultur soll der Lehrplan Ende Schuljahr 2020/21 in allen Schulen und auf allen Stufen eingeführt sein.

●● Im Vorfeld wurde schweizweit über Sinn und Unsinn des neuen Lehrplans debattiert. Ob man nun dafür oder dagegen ist, eine Neuerung bietet immer eine Chance, etwas zu verändern, etwas zu lernen. Und das Lernen ist ja unser Kerngeschäft.

Als Schulleiter der Schule Lohn-Ammannsegg ist es mir wichtig, meinen Beitrag zur Klärung zu leisten. Selbstverständlich sind meine Ausführungen durch persönliche Ansichten gefärbt, aber ich verbreite keine Fake-News. Aber schauen wir doch etwas genauer hin.

Was bleibt gleich?

Die Schule bleibt weiterhin ein wichtiger Lernort. Die Schule sorgt sich um

die Bildung der Kinder und Jugendlichen. Die Schule strengt sich weiterhin an, jedes Kind so zu unterstützen und zu fördern, dass es die seinen Anlagen entsprechenden Möglichkeiten so gut wie möglich entwickeln kann. Wir kennen weiterhin Unterrichtsfächer und -zeiten. Es gibt weiterhin Hausaufgaben und Prüfungen.

Dieser Teil ist vom Textumfang her weit kleiner als der Rest, das ist darum so, weil ich all das, was gleich bleibt, nicht weiter erläutern und beschreiben muss. Das kennen alle.

Die Herangehensweise

Es stehen nicht mehr Inhalte im Vordergrund sondern die Kompetenzen, sich diese oder neue Inhalte zu erschliessen. Das ändert in erster Linie die Herangehensweise der Lehrpersonen an den Unterricht. War es bisher oft so, dass eine Lehrperson wusste, in diesem Schuljahr steht dieses oder jenes Thema an, also überlege ich mir, wie ich es so aufbereite, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst gut in dieses Thema hineinfinden und am Ende möglichst viel darüber wissen. Dieses Wissen kann ich am Schluss mit einem Test prüfen und eine entsprechende Beurteilung abgeben.

Gemäss Lehrplan 21 geht die Lehrperson nun von der Frage aus, welche Kompetenz muss der Schüler, die Schülerin in diesem Fach am Ende des Zyklus oder des Schuljahres wie gut beherrschen, welches Kompetenzniveau muss er oder sie möglichst erreichen und wie will ich das am Ende der Sequenz prüfen? Nun erst macht sich die Lehrper-

son Gedanken über die Inhalte, an denen sie diese Kompetenzen entwickeln will und bereitet so die entsprechenden Unterrichtsmaterialien und Aktivitäten vor. Je nach Fachgebiet stellt das für die Lehrpersonen eine grosse Herausforderung dar und die schulinterne und stufenübergreifende Zusammenarbeit wird noch wichtiger.

Die Unterrichtsformen

Mit der Orientierung an der Kompetenzentwicklung des einzelnen Schülers, der einzelnen Schülerin rücken auch stärker Unterrichtsformen in den Fokus, die es der Lehrperson erlauben, sich vermehrt der Beobachtung und Begleitung derer zu widmen, welche dies gerade brauchen. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, ihr Lernen zu reflektieren, zunehmend Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen. Sie sollen zudem dieses Lernen mehr und mehr selber organisieren können. Dazu brauchen sie auch Lerngelegenheiten, wo sie diese überfachlichen Kompetenzen üben und weiterentwickeln können. Es ist offensichtlich, dass diese Forderungen mit einem straff geführten Frontalunterricht schwierig zu erfüllen sind. Das Pendel soll jedoch auch nicht die andere Richtung ausschlagen. Ich bin der Meinung, dass ein guter Mix aus verschiedenen Lernangeboten, neben der unabdingbar guten Beziehung zwischen Lernenden und Lehrpersonen, die beste Voraussetzung für erfolgreiches Lernen ist.

Die Beurteilung

Vermehrt soll die Lehrperson dem einzelnen Schüler, der einzelnen Schülerin Rückmeldungen zur Kompetenzentwicklung während der Arbeit geben. In Tests soll nicht einfach lexikalisches Wissen abgefragt oder reine Technik geprüft werden, sondern der Schüler, die Schülerin soll zeigen, ob er/sie nun über die entsprechende Kompetenz verfügt.

Es wird sich wohl wieder verändern

Es gab in den letzten Jahren verschiedene Versuche mit alternativen Beurteilungen, mal keine Noten bis zur dritten Klasse, dann wieder Noten in einzelnen Fächern. Und es wird sich wohl weiter verändern. So wird die Beurteilung der Entwicklung jedes Schülers, jeder Schülerin wichtiger werden. Dafür wird die Orientierung an der Vergleichsnorm (also verglichen mit der Leistung der anderen), welche für einige die Latte zu hoch und für andere zu tief ansetzt, etwas in den Hintergrund treten. Die Beurteilung wird zu einer persönlichen Rückmeldung für jeden einzelnen Schüler, jede Schülerin, bezogen auf sein, ihr im Moment erreichtes Kompetenzniveau. Schon heute wird für den Übertritt in die Oberstufe mit Profilbeschreibungen gearbeitet, wo Schülerinnen, Schüler (und ihre Eltern) einschätzen können, in welche Oberstufe sie wohl mit ihren momentanen Kompetenzen passen.

Selbstverständlich wird die Leistung und deren Messung, also wie viele Auf-

Unten: Ein Beispiel zum Ausdrucksvermögen in der Sprache.

Sekundarschule B	Sekundarschule E	Sekundarschule P
<p>Der Schüler/die Schülerin kann einfachere Texte selbständig lesen, versteht den Inhalt und drückt sich mündlich und schriftlich verständlich aus. Der Schüler/die Schülerin hat ein genügendes Textverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • um kurze und klare Arbeitsaufträge verstehen zu können sowie bei Unklarheiten Fragen stellen zu können, • um unter Anleitung der Lehrkraft Informationsquellen kennen und verwenden zu lernen, • um einfache Jugendbücher und Sachtexte verstehen zu können. 	<p>Der Schüler/die Schülerin versteht Gelesenes und Gehörtes, auch bei anspruchsvolleren Inhalten, drückt sich mündlich und schriftlich verständlich, folgerichtig und korrekt aus. Der Schüler/die Schülerin hat ein gutes Textverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • um längere, klar formulierte Arbeitsaufträge selbständig ausführen zu können und bei Unklarheiten Fragen zu stellen, • um unter Anleitung der Lehrkraft wie auch selbständig Informationsquellen kennen und verwenden zu lernen, • um einfache bis anspruchsvollere Jugendbücher und längere Sachtexte verstehen zu können 	<p>Der Schüler/die Schülerin drückt sich sprachlich klar, gewandt und situationsgerecht aus. Der Schüler/die Schülerin hat ein sehr gutes Textverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • um Arbeitsaufträge zu verstehen und selbständig ausführen zu können, • um Unklarheiten zu erkennen und nachfragen zu können, • um selbständig Informationsquellen verwenden zu können, • um anspruchsvolle literarische und komplexe Sachtexte verstehen zu können.

gaben kann ich in einer bestimmten Zeit richtig lösen, ein Teil der Beurteilung bleiben. Genauso wie die individuelle Rückmeldung der Lehrperson und die Einschätzung des Potentials für die zukünftige Entwicklung ein Teil der Gesamtbeurteilung eines Schülers, einer Schülerin sind. Die Gewichtung innerhalb der verschiedenen Aspekte der Beurteilung wird sich jedoch wohl eher

zu Gunsten der individuellen Beurteilung verschieben und die «Last» oder den Druck auf pure Leistung und Noten etwas verringern. Sollten Sie weitergehende Fragen zum Lehrplan 21 haben, dürfen Sie auch gerne jederzeit mit mir Kontakt aufnehmen.

● **Jürg Leuenberger, Schulleiter**
(Text und Fotos)

● SCHULE LOHN-AMMANNSEGG UNTER DER LUPE

Mitte Juni 2019 hat die Schule Lohn-Ammannsegg von den Experten der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) die Rückmeldung zur Externen Evaluation 2019 erhalten. Die vom Kanton vorgeschriebene externe Evaluation fand nach 2013 am 25. und 26. Februar 2019 zum zweiten Mal an der Schule Lohn-Ammannsegg statt.



Es freut uns, mit einem kurzen Bericht im NOTA BENE nun auch eine breitere Öffentlichkeit über die positive und anerkennende Beurteilung durch die Fachpersonen informieren zu können.

Positiver Eindruck

In einem ersten Teil hat das Evaluationsteam drei Kernaussagen formuliert und damit ausgedrückt, wie sie die Schule wahrgenommen haben:

- Die Schule trägt zu einem aktiven Dorfleben bei. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern besteht ein breites Angebot an Dienstleistungen und Aktivitäten.
- An der bunten, vielfältigen und aktiven Schule fühlen sich die Kinder wohl. Es zeigen sich kaum rote Fäden, die auf ein pädagogisches Profil hindeuten und für Eltern wie Kinder einen verlässlichen Rahmen bezüglich Zusammenleben und Förderung bilden.
- Die Schule ist im Wandel. Bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung legt die neue Schulleitung Wert darauf, dass Bewährtes weitergeführt und Neues mit Einbezug der Lehrpersonen aufgebaut werden soll. Dieses Vorgehen stösst bei Lehrpersonen auf Akzeptanz.

Alle Ampeln auf grün



Die in der Öffentlichkeit am ehesten wahrgenommene Rückmeldung betrifft die «Ampelkriterien». Die Schule Lohn-Ammannsegg hat in allen Bereichen eine grüne Ampel erhalten. Das heisst, dass die Grundanforderungen an die Schule, wie sie der Kanton erwartet, erfüllt sind.

Weiterentwicklung in der Hand der Schule

In den abschliessenden Überlegungen anerkennen die Fachpersonen der FHNW zuerst, dass der neuerliche Schulleiterwechsel gelungen und so eine Basis für die zielgerichtete Weiterentwicklung gegeben ist. Sie geben danach in ihrem Bericht auch eine differenzierte Rückmeldung, wo sie für unsere Schule noch Entwicklungsmöglichkeiten ausmachen. Zum einen sehen sie Chancen für den Ausbau und die Festigung der Zusammenarbeitsgefässe an der Schule und zum anderen machen sie beliebt, die Feedbacks aus der Schülerpartizipation noch konsequenter für die Unterrichtsentwicklung und die Steuerung der Schule zu nutzen. Den positiven Bericht schliessen die Evaluationsexperten mit diesen Worten: «Die Schule Lohn-Ammannsegg ist in der Wahrnehmung des Evaluationsteams offen und daran interessiert, aktuelle Themen anzugehen, um einen verlässlichen Schulbetrieb und eine gute Förderung der Kinder zu gewährleisten. Da alle grundlegenden Anforderungen erfüllt sind und die evaluierten Ampel-Bereiche auf Grün stehen, liegt die Weiterentwicklung in der Zuständigkeit und Verantwortung der Schule».

Befragt wurden Eltern, Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrpersonen und die Schulführung. Am guten Resultat haben jedoch weit mehr Personen einen Anteil: Unser Abwart mit dem Reinigungspersonal, die Mitarbeiter des Werkhofes, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Verwaltung, der Gemeinderat und nicht zuletzt die Bevölkerung von Lohn-Ammannsegg, welche uns in der einen oder anderen Form bei unserer täglichen Arbeit unterstützen. Ich nutze deshalb die Gelegenheit, allen, welche in irgendeiner Form am guten Gelingen der Schule Anteil haben, herzlich zu danken und hoffe, im Interesse unserer Schülerinnen und Schüler, auch weiterhin auf diese Unterstützung zählen zu dürfen. (Jürg Leuenberger, Schulleiter; Illustrationen: zvg.)



●●● GEMEINDE

ERFREULICHER RECHNUNGS-ABSCHLUSS 2018

Die 56 Stimmberechtigten behandelten die Rechnung 2018, das neue Reglement zum Planungsausgleich und verabschiedeten Gemeinderat Matthias Enggist.

●● Die gute Präsenz an der Versammlung hängt jeweils wohl auch mit dem Brauch zusammen, dass es nach den ordentlichen Geschäften einen Imbiss gibt, bei dem auch ein Glas Wein oder Bier dazugehört und zum Schluss eine feine Crème-Schnitte genossen werden darf. Dieses Angebot nützen die Einwohnerinnen und Einwohner gern und sitzen nach der Versammlung noch länger gemütlich zusammen.

Reglement zum Planungsausgleich
Gemäss den eidgenössischen und kantonalen Raumplanungsgesetzen hat auch jede Gemeinde ein Reglement zum Planungsausgleich zu schaffen. Die kantonalen Vorschriften sind im Sommer 2018 in Kraft getreten. Darin wird festgehalten, dass der Mehrwert eines Grundstücks nach einer Aufzo-

nung abzuschöpfen ist. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn ein Grundstück von der Landwirtschafts- oder Reservezone in eine Bauzone umgeteilt oder in eine höhere Zone umgezont wird. Umgekehrt ist eine Rückzonung zu entschädigen.

Das Reglement von Lohn-Ammannsegg folgt weitgehend dem kantonalen Musterreglement, das eine Mehrwertabschöpfung zwischen 20 und 40 Prozent vorsieht. Der Gemeinderat schlägt eine Mehrwertabschöpfung von 40 Prozent vor. Er ist der Meinung, dass dies keine ausserordentliche Härte bildet. Die Mehrwertabschöpfung wird erst bei einer Überbauung des Grundstücks geschuldet.

Oben links: Der «Vorstandstisch» mit Finanzverwalterin Anita Begert-Ammon, Verwaltungsleiter Felix Marti und Gemeindepräsident Markus Sieber.

Oben rechts: Markus Sieber verabschiedet Matthias Enggist mit einem Blumenstrauss.

Vergleich 2017 / 2018	2017	2018
Erfolgsrechnung	Angaben in 1000 Fr.	
Gesamtaufwand	12 125	12 689
Gesamtertrag	13 526	13 067
Jahresergebnis	1 401	379
Steuern nat. Personen	9 264	9 049
Steuern jur. Personen	1 041	682
Übrige Steuereinnahmen	435	424
Gesamtabschreibungen, inkl. Spezialfinanzierungen	1 742	573
Investitionsrechnung		
Investitionsausgaben	2 163	1 847
Investitionseinnahmen	247	173
Nettoinvestitionen	1 915	1 674
Selbstfinanzierungsgrad	107 %	60 %
Eigenkapitaldeckungsgrad	35.78 %	35.57 %
Nettovermögen pro Kopf	1 523 Fr.	1 338 Fr.

Rechnungsvergleich 2017/2018.

● Verabschiedung von Matthias Enggist

Zum Schluss der Versammlung verabschiedete Gemeindepräsident Markus Sieber Matthias Enggist, der aus der Gemeinde wegzieht. Er dankte ihm für die sechs Jahre, die Matthias Enggist als Gemeinderat aktiv war und, so Markus Sieber, durch klare Meinungsäusserungen und realistische Vorschläge im Rat auffiel. Als Nachfolgerin wird die bisherige Ersatzgemeinderätin Birselyenyol in den Rat nachrücken. *(rb)*

Mit 49 Ja-Stimmen

Mit den eingenommenen Beträgen werden Grundstücke entschädigt, die zurückgezont werden. Sollte dafür kein Bedarf entstehen, können die Beiträge für Infrastrukturbauten eingesetzt werden. Dabei ist der ordentliche Budgetweg einzuhalten. Mit 49 Ja-Stimmen nahm die Versammlung das Reglement mit einer Mehrwertabschöpfung von 40% deutlich an.

Rechnung 2018

Die Rechnung 2018 der Einwohnergemeinde präsentiert sich mit einem erfreulichen Abschluss. Bei einem Gesamtertrag von 13,1 Millionen Franken und einem Gesamtaufwand von 12,7 Millionen Franken ergibt sich ein Ertragsüberschuss von 378'536 Franken. Davon werden 200'000 Franken für zusätzliche Abschreibungen aufgewendet.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen von rund 1,7 Millionen

Franken aus. Budgetiert waren knapp 2,2 Millionen. Über Nachtragskredite musste die Versammlung nicht befinden, da alle in der Kompetenzsumme des Gemeinderats lagen. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei eher tiefen 60%. Die benötigten Fremdmittel konnten langfristig mit einem Zins unter 0,5% beschafft werden.

Spezialfinanzierungen

Die Gebühren der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Abfallbeseitigung weisen alle einen Ertragsüberschuss auf. In den drei Spezialfinanzierungen bestehen Eigenkapitalien. Gemeindepräsident Markus Sieber kündigte an, der Gemeinderat werde sich in ein, zwei Jahren überlegen, die Gebühren entsprechend anzupassen, das heisst zu senken.

Die Versammlung hiess die Jahresrechnung 2018 einstimmig gut.

● Rolf Bischoff (Text und Fotos)

● BIRSELYENIYOL, NEUE GEMEINDERÄTIN, PERSÖNLICH



Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Töchter. Wir wohnen seit November 2014 an der Bergackerstrasse 3. Aufgewachsen bin ich in Biberist und habe dort auch die Schulen absolviert. Ich bin seit 13 Jahren in der gesetzlichen Sozialhilfe tätig und habe seit sieben Jahren die Bereichsleitung Sozialhilfe auf dem Regionalen Sozialdienst BBL. Nebst meinen Familienaktivitäten lese ich gerne, besuche kulturelle/musikalische Anlässe, gehe ins Kino und bin gerne mit Freunden zusammen.

Ich übernehme das erste Mal ein politisches Amt. Früher war ich ehrenamtlich im Alten Spital tätig, wo ich das Ressort Jugend und Kultur innehatte. Mein Vater war politisch sehr interessiert und aktiv. Mein Mann und ich haben regelmässig an diversen, politischen und kulturellen Anlässen teilgenommen und auch mitgewirkt. Die Politik war immer präsent in meinem Leben.

Ich finde es sinnvoll, sich am Geschehen der Wohngemeinde zu beteiligen und aktiv einen Beitrag an die gesellschaftliche Entwicklung zu leisten. Wir fühlen uns als Familie in Lohn-Ammannsegg willkommen und wohl. Es ist mir ein Anliegen dieses Gut weiterzuführen und nehme diese Chance gerne an, als Gemeinderätin mitwirken zu können.

Als neue Gemeinderätin möchte ich mich in das bestehende Team integrieren, die gegebenen Strukturen näher kennenlernen und politische Erfahrungen sammeln. Nebst einer offenen und konstruktiven Kommunikation ist es mir wichtig, verschiedene Standpunkte einfließen zu lassen und den gefällten Entscheid gemeinsam zu tragen.

Ich bedanke mich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und freue mich auf die neue Herausforderung. *(Birselyenyol)*

MITTEILUNGEN AUS DER GEMEINDE- VERWALTUNG

An dieser Stelle informieren wir über die Gründe zum Verzicht der Heizölsammelbestellungen und von der Einführung von eUmzug.

●● Im Moment wird nach und nach das Heizöl aus der letzten Sammelbestellung ausgeliefert. Was im Kleinen begonnen hat, wurde zu einer grossen Sache. Vor bereits mehr als 30 Jahren haben sich erste private Hausbesitzer an den Heizölbestellungen der Gemeinde beteiligt. Diese Form der Heizölsammelbestellung hat sich einer zunehmenden Beliebtheit erfreut, sodass der Gemeinderat nach einem ersten Versuchsjahr im Januar 1997 beschlossen hat, der gesamten Einwohnerschaft bis auf weiteres die Möglichkeit zu bieten, über eine Sammelbestellung der Gemeinde Heizöl zu beziehen. Bereits damals wurden jedoch Bedenken bezüglich der Mehrarbeit auf der Verwaltung sowie einem Eingriff in den freien Markt Wettbewerb geäussert. Dass diese Bedenken nicht von ungefähr waren, zeigte sich darin, dass der Brennstoffhändlerverband seinerzeit das Sammelbestellwesen beklagte. Ortsansässigen Brennstoffhändlern gingen durch die Sammelbestellung zahlreiche Aufträge von Kunden verloren, welche sie vorher teilweise jahrelang mit Heizöl beliefern durften. Zudem stellte sich bereits damals wie heute die Frage, ob es zur Kernaufgabe einer Gemeindeverwaltung gehört, der Bevölkerung einen derartigen Dienst anzubieten.

Die Heizölsammelbestellung hat im Verlaufe der Jahre immer weitere Kreise gezogen. Mittlerweile gingen die Bestellungen nicht nur aus Lohn-Ammannsegg ein, sondern auch aus regionalen oder gar ausserkantonalen Gemeinden, dies zur Hauptsache von ehemaligen Einwohnern oder von Hauseigentümern, die in unserer Gemeinde wohnen, jedoch auswärts Liegenschaften besitzen.



Der Aufwand im Zusammenhang mit der Heizölbestellung hat sich im Verlauf der Jahre stark verändert. Während sich früher die an der Bestellung beteiligten Hauseigentümer kommentarlos den Bestellbedingungen fügten, sah sich die Verwaltung in den letzten Jahren vermehrt mit zahlreichen Erwartungen und Forderungen seitens der Bestellenden konfrontiert, was sich wiederum massiv auf den Aufwand auswirkte. Bezüglich des Preises ist es ja nicht einmal so, dass einem Hauseigentümer auch tatsächlich ein Vorteil aus der Sammelbestellung zugesichert werden kann, da es sich bei den Ölpreisen um Tagespreise handelt, die sich nach dem Markt richten. Der Preis von heute kann also morgen bereits wieder ein ganz anderer sein.

Nicht nur der gestiegene Aufwand, sondern auch in Anerkennung der Anstrengungen der Umweltschutzkommission für eine Reduktion der fossilen Brennstoffe in unserer Gemeinde mittels Förderprogramm der Energieregion Bern-Solothurn, veranlasste die Verwaltung, dem Gemeinderat die Aufhebung des Beschlusses aus dem Jahre 1997 zu beantragen. So hat der Gemeinderat den Antrag in Würdigung aller Fakten an seiner Sitzung vom 27. 05. 2019 gutgeheissen.

Die Hauseigentümer, welche bisher die Sammelbestellung nutzten, können das Heizöl künftig wieder selber bestellen und dabei den Anbieter frei

Die Frage stellte sich bereits damals wie heute, ob es zur Kernaufgabe einer Gemeindeverwaltung gehört, der Bevölkerung einen Heizöllieferdienst anzubieten.

Foto: Archiv

TERMINE

- 14. September: Kantonale Herbstmeisterschaft der Geräteturnerinnen, Mehrzweckhalle (GETU)
- 14. September, Veri UniVerität; Kabarett, Atelier Bovet (laKultur)
- 15. September: Ökumenischer Gottesdienst zum Betttag, Lukaskirche (ref. und kath. Kirchgemeinde)
- 21. September: Oktoberfest Lohn (inkl. After-Party, Mehrzweckhalle (Oktoberfestverein))
- 12. Oktober: ASA-Kurs für Berufschaffende, Mehrzweckraum (Samariterverein)
- 20. Oktober: Wahlbüro offen für Ständerats- und Nationalratswahlen, Pausenhalle Schulhaus (10–12 Uhr)
- 25./26. Oktober: Nothilfekurs Weekend, Mehrzweckraum (Samariterverein)

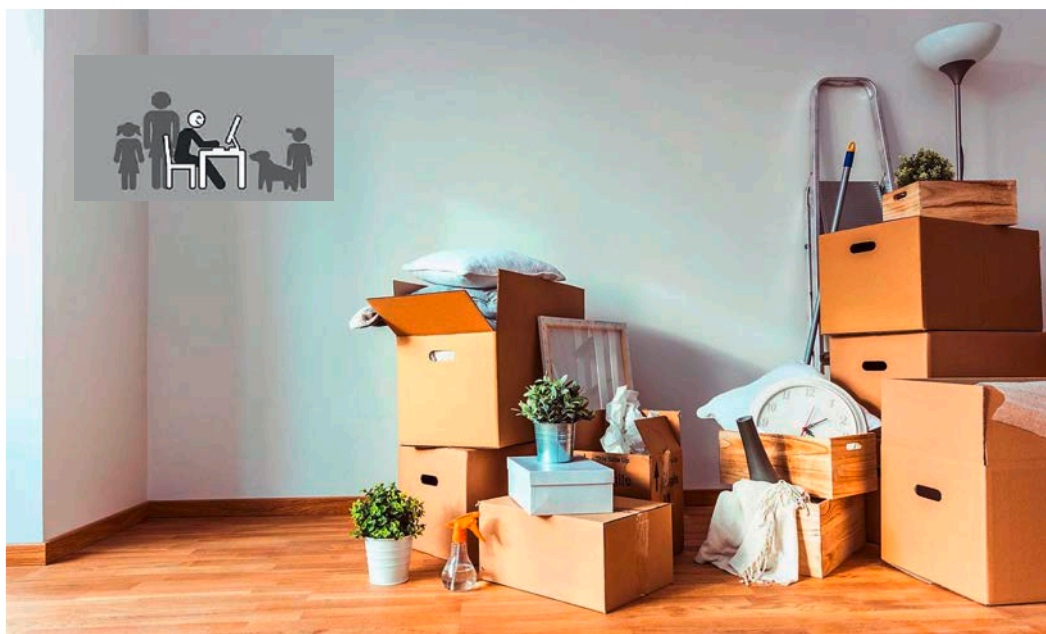
Neu können Um-, Zu- und Wegzüge mit der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg elektronisch abgewickelt werden. Nur zügeln muss man noch selber!

Foto: Archiv

TERMINE



- 26. Oktober: Waldpflege- und -pflanztag der Bürgergemeinde Lohn, (8.30–12.00 Uhr, Waldhaus Lohn)
- 1. November: Gedenkfeier an Verstorbene, Friedhof (ref. und kath. Kirchgemeinde)
- 2. November: Trummer & Nadja Stoller, Folksongs, Atelier Bovet (laKultur)
- 5. November: Kurs «Nothilfe bei Kleinkindern». Mehrzweckraum (Samariterverein)
- 9./10. November: Martini-
märit, Mehrzweckhalle (Musikgesellschaft)
- 12. November: Kurs «Nothilfe bei Kleinkindern», Mehrzweckraum (Samariterverein)
- 13. November: Laternen-
umzug/Abschlussfeier, Guthirtkirche (ref. und kath. Kirchgemeinde)
- 17. November: Konzert «Lieder, die von Herzen kommen, Herzenslieder», Mehrzweckhalle (Frauenchor)
- 23. November: Abend-
unterhaltung, Mehrzweck-
halle (Lohn-Ammannsegg bewegt)
- 24. November: Täggen
Amsle: Abentür, Kinder-
nachmittag, Atelier Bovet (laKultur)
- 30. November: «Fiire mit
de Ching», im Wald (ref. und kath. Kirchgemeinde)
- 1. Dezember: Kirchenkon-
zert, Lukaskirche (Musikge-
sellschaft)
- 9. Dezember: Gemeinde-
versammlung, Mehrzweck-
raum (Einwohnergemeinde)



wählen. Wenn Sie Fragen haben zur Heizölbestellung und wir Ihnen mit der Erfahrung aus den letzten Jahren weiterhelfen können, dürfen Sie uns gerne kontaktieren (Bauverwaltung 032 677 53 03, Gemeindeschreiberei 032 677 53 01).

Einführung von eUmzug

Die elektronische Meldung von Weg-, Zu- und Umzug (eUmzug) zählt zu den von der Bevölkerung am meisten nachgefragten E-Government-Dienstleistungen. So bieten bereits verschiedene Kantone ihren Einwohnerinnen und Einwohnern eUmzug an.

Die vollständige elektronische Abwicklung des Umzugsprozesses ist sowohl für die Einwohnerinnen und Einwohner als auch für die Verwaltung eine Erleichterung sowie eine zeitgemässe Notwendigkeit. Einwohnerinnen und Einwohner können zeitunabhängig (7/24) eine Umzugsmeldung an die Gemeinde tätigen; der Behördengang entfällt. Der Kanton Solothurn hat sich daher entschlossen, die Umsetzung von eUmzug im eigenen Kantonsgebiet voranzutreiben. eUmzug wird in Wellen eingeführt. Lohn-Ammannsegg gehörte mit zu einer der ersten Gemeinden, welche die Möglichkeit des elektronischen Zu-, Um- und Wegzugs einführte. Damit konnte das eGovernment-Dienstleistungsangebot in Lohn-Ammannsegg markant ausgebaut werden.

In der Praxis funktioniert der elektronische Umzugsprozess so, dass Um-, Zu- und Wegzüge online über die Web-

Site www.lohn-ammannsegg.ch oder die Plattform www.eumzug.swiss.ch gemeldet werden. Die bedienerfreundliche, übersichtliche Plattform führt die Umzugswilligen durch die Anwendung. Es empfiehlt sich, die Eingabereihenfolge zu beachten, um so gewisse «Umwege» zu vermeiden. Die Rubrik «Das sollten Sie bereithalten» beinhaltet eine Checkliste für alle Dokumente, die für die Umzugsmeldung erforderlich sind. Die zur Dokumentierung der Um-, Zu- und Wegzüge notwendigen Unterlagen werden hochgeladen und den beteiligten Gemeinden über eine spezielle Datenbank bereitgestellt. Die Gemeinden übernehmen dann die Weiterverarbeitung.

eUmzug kennt gewisse Einschränkungen. So können sich bestimmte Personen wie beispielsweise Wochenaufenthalter, vom oder nach dem Ausland zu- oder wegziehende Personen oder auch ausländische Staatsangehörige weiterhin nur persönlich am Schalter der Einwohnergemeinde an-, ab- oder ummelden. Über die Möglichkeiten eines elektrischen Umzugs informieren Sie sich bitte auf der Gemeinde-Homepage www.lohn-ammannsegg.ch.

Für die Gemeindeverwaltung bedeutet eUmzug ein Schritt in die Zukunft mit verbesserter Online-Dienstleistung für die Einwohner. Die Verarbeitungsprozesse im Hintergrund bleiben mehr oder weniger dieselben.

● **Felix Marti, Verwaltungsleiter / Gemeindeschreiber**

●●● APROPOS

GROSSER FENSTERWECHSEL IM SCHULHAUS

Schon in der Woche vor den Sommerferien wurden rund ums neue Schulhaus Baugerüste aufgestellt und kündigten grosse Arbeiten an. Und tatsächlich: Am ersten Tag der Schulferien wurde mit der Demontage der alten Fenster des Schulhauses begonnen.

●● Das neue Schulhaus wurde im Frühling 1992 fertig erstellt. Nun sind die Fenster am Ende ihrer Lebensdauer angekommen. Bei vielen der zweifach verglasten Fenster zeigten sich Schäden am Holz, an den Scharnieren und Schliessvorrichtungen. Ein Ersatz für diese Beschläge war nicht mehr erhältlich, respektive war finanziell nicht

mehr sinnvoll. Zudem entsprachen die Isolationswerte der Fenster nicht mehr dem Stand der heutigen Technik.

Dreifachverglast

So bewilligte die Gemeindeversammlung am 27. November 2017 einen Kredit von 300 000 Franken für den Ersatz aller Fenster im neuen Schulhaus. Architekt René Marti wurde mit der Planung beauftragt und in den Schulsommerferien wurden nun sämtliche Fenster und Aussentüren ersetzt. Eingebaut wurden dreifachverglaste Holz-Metall-Fenster, die die vorgeschriebenen Isolationswerte einhalten. Zugleich wurden in den Storenkasten Isolationen eingebaut.

Mit einem Kraftakt

Dass sämtliche Arbeiten in den Sommerferien durchgeführt werden konnten, erforderte einen rechten Kraftakt aller Beteiligten. In den ersten drei Wochen wurden rund siebzig Fenster und Türen durch eine Montageequipe ersetzt. Anschliessend kamen Anpassungen, Malerarbeiten und schliesslich die Reinigung des ganzen Schulhauses. Dank dem grossen Einsatz aller Beteiligten konnten die Arbeiten termingerecht abgeschlossen werden.

● **Rolf Bischoff (Text und Fotos)**

● Positiv im Energieverbrauch

Nach den Ferien ist das Schulhaus energetisch wieder in einem Zustand, der den aktuellen Vorschriften entspricht. Auch das Klima in den Räumen sollte im Sommer weniger heiss und im Winter angenehm warm sein. Ebenso sollte sich der Energieverbrauch der Wärmepumpenheizung positiv entwickeln. (rb)

Termingerecht konnten die Fenster beim Schulhaus während den Sommerferien ausgetauscht werden.



● Zur Webseite

Schauen Sie auf unserer Webseite (www.schule-lohn-ammannsegg.ch) vorbei, sicher finden Sie Bilder oder einen Bericht zu einem der WIR-Morgen oder einem anderen Anlass der Schule. (J.L.)

Vier Mal haben sich alle Schüler/-innen 2018/19 in der Turnhalle zum WIR-Morgen getroffen.

●●● AUS DER SCHULSTUBE

ABSCHLUSS DER WIR-MORGEN

Vier Mal, in jedem Quartal einmal, haben sich im vergangenen Schuljahr die Schülerinnen und Schüler der Schule Lohn-Ammannsegg zu einem WIR-Morgen getroffen. Wer hin und wieder auf unserer Webseite ist, hat dort die Ankündigung dazu gelesen oder danach Bilder in der Galerie dazu gefunden.

●● Wenn man Schüler fragen würde, was diese WIR-Morgen sind, käme vielleicht Antworten wie: «Da ist nicht Schule wie sonst», «Wir machen andere Sachen als sonst», «Es ist keine richtige

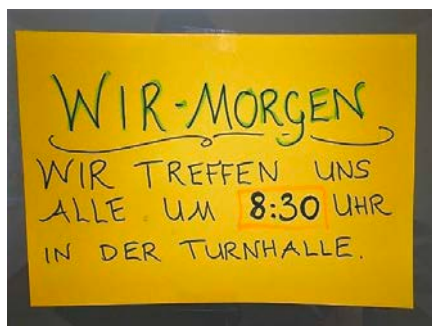
Schule» oder «Wir sind zusammen mit den grossen Schülerinnen und Schülern bei einer anderen Lehrperson» Das alles trifft zu und doch steckt noch etwas mehr dahinter: Die gemeinsamen Morgen sollen, wie der Name sagt, das WIR-Gefühl stärken und mit-helfen, uns als eine Schule zu fühlen, die Geborgenheit und das Zusammengehörigkeitsgefühl fördert und stärkt. Die Kinder wurden zu Beginn des Jahres in 16 Gruppen eingeteilt, so dass in jeder Gruppe Kinder vom 2. Kindergarten bis zur 6. Klasse vertreten sind. Die Gruppen sind dann meist viermal bei der gleichen Lehrperson und lernen sich so immer besser kennen.

Die vier Elemente

Unter einem Jahresmotto, im letzten Jahr die vier Elemente, bereitet jeweils eine Gruppe von Lehrpersonen Aktivitäten zum Thema vor, so dass alle Gruppen das notwendige Material zur Verfügung haben und dieselben Erfahrungen machen können.

Am 24. September 2018 trafen sich die Gruppen zum Thema **Luft**. Als Gemeinschaftswerk entstand das Flugzeug der WIR-Air, das später an den Fenstern des Mehrzweckbaus zu sehen war. Aus jedem Fenster blickte ein Schüler. Viele andere Aktivitäten und Spiele liessen die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen zum Thema Luft und Wind machen. Mit zunehmendem Winter und Kälte kam der zweite Tag, am 23. November 2018, zum Thema **Feuer** gerade richtig. Neben Versuchen, unter anderem mit in der warmen Luft aufsteigenden Teebeuteln und sich drehenden Spiralen, lud in der Pause eine Feuerschale zum Aufwärmen ein.

Gerade richtig zur Jahreszeit war der dritte WIR-Morgen am 12. März dem Thema **Erde** gewidmet. Neben vielen anderen Aktivitäten gestalteten die Kinder gemeinsam in jeder Gruppe ein Plakat zum Leben unter der Erde. Auch diese Arbeiten sind beim Eingang zum Mehrzweckgebäude zu sehen. «Blumenkugeln» wurden rund um das Schulhaus im Gelände verstreut und vielleicht sehen wird nun die eine oder



andere Blume daraus spriessen und blühen.

Das **Wasser**, das letzte Element kam am vergangenen 6. Juni auch von oben. Das tat jedoch der Experimentierlust und der Freude am Gestalten keinen Abbruch. In dem für diesen Tag entstandenen Weiher unter dem Dach entfalteten sich auf wundersame Weise die zuvor gefalteten Seerosen.

Natur der Sache

Es ist schön zu beobachten, wie die älteren Schüler sich um die jüngeren kümmern, ihnen helfen und sie anleiten. Es liegt in der Natur der Sache, das die Aufgabenstellungen und Aktivitäten sich eher an den Möglichkeiten der Jüngeren orientieren, aber ich staune immer wieder, wieviel Geduld die älteren an den Tag legen, damit auch die jüngeren ihre eigenen Erfahrungen machen können.

Die WIR-Morgen – wo nicht «richtige» Schule stattfindet – werden auch im Schuljahr 2019/20 wieder in jedem Quartal auftauchen. In den gemischten Gruppen werden die Schülerinnen und Schüler wieder zu verschiedenen Themen Neues erfahren, experimentieren und «nebenbei» an ihren sozialen Kompetenzen arbeiten. Das Thema wird in einem längeren Prozess von der Vollversammlung der Schülerinnen und Schüler und dann in den Klassen



eingegrenzt. Die Lehrpersonen wählen schliesslich aus den drei Top-Themen der Schülerschaft dasjenige aus, das sich am besten in der Form der vier Morgen mit altersgemischten Gruppen umsetzen lässt.

● **Jürg Leuenberger, Schulleiter (Text und Fotos)**

Die WIR-Morgen standen unter dem Motto «Die vier Elemente Feuer, Luft, Erde, Wasser». Das Element «Wasser» kam am 6. Juni auch von oben!

● KOMMUNIKATION AN DER SCHULE LOHN-AMMANNSEGG

Die ungewollte Publizität, welche unsere Schule rund um die Papiersammlung Ende Juni bekommen hat, betrübte uns. Wir finden es wenig hilfreich, wenn Konflikte über die Presse ausgetragen werden. Es kann durchaus sein, dass Eltern mit Entscheidungen der Schule, der Schulleitung nicht einverstanden sind. Auch dafür gibt es in unserem System noch eine Eskalationsstufe. Wer sich unverstanden und nicht genügend gehört fühlt, kann sich an den Ressortverantwortlichen wenden oder dann sogar noch an den Gesamtgemeinderat.

Es gibt also durchaus andere Möglichkeiten als die Presse, insbesondere jene, die nur zu gern solche Mitteilungen aufnimmt und sich wenig Mühe nimmt, gründliche Nachforschungen anzustellen, bevor Vorwürfe geäussert werden. Mir als Schulleiter ist es ein grosses Anliegen, wieder einmal die geltenden Standards für Beschwerden und die dazugehörigen Kommunikationswege aufzuzeigen:

- Haben Eltern ein Anliegen, das ihr Kind in einem bestimmten Fach betrifft, gelangen sie an die (Fach)-Lehrperson. Kann die Angelegenheit nicht geklärt werden oder betrifft es die Klasse/Klassenführung, wenden sie sich an die Klassenlehrperson.
- Bei Fragen zur Schule als Ganzem oder wenn der Kontakt mit der Klassenlehrperson nicht zu einer Lösung des Problems geführt hat, wenden sich die Eltern an die Schulleitung.
- Ist auch auf dieser Ebene keine befriedigende Lösung zu finden, können sich Eltern an den Ressortverantwortlichen des Gemeinderats und schliesslich an den Gesamtgemeinderat wenden.

Wir sind froh, wenn wir direkt angerufen oder via Mail direkt kontaktiert werden und bemühen uns, die Anliegen sofort zur Kenntnis zu nehmen und dann zeitnah darauf einzugehen. (**Jürg Leuenberger, Schulleiter**)

● Herzlichen Dank

Es ist immer wieder erstaunlich zu sehen, welch grosse Vielfalt über ein Schuljahr hinweg vom Kindergarten bis zur 6. Klasse entsteht. Ich danke allen Besucherinnen und Besuchern herzlich für die Wertschätzung, welche sie mit ihrer Präsenz oder sogar im Gespräch mit den Lehrpersonen zum Ausdruck gebracht haben. (Weitere Bilder auf www.schule-lohn-ammannsegg.ch).
(Jürg Leuenberger, Schulleiter)

*Schulleiter
Jürg Leuenberger bei
seiner Ansprache.*



●●● SCHULE

EIN SCHULJAHR GING ZU ENDE

Jedes Jahr findet in unserer Gemeinde vor den grossen Sommerferien traditionsgemäss das Spielfest zum Schulschluss statt. Die 6. Klässler gehen nach den Ferien nach Biberist oder Solothurn zur Schule.

●● Mit einem fröhlichen Spielfest auf dem Schulareal wurde an einem späten Freitagnachmittag Ende Juni das Schuljahr beendet. Die recht grosse Hitze vermochte den Spass und die Freude der Jugendlichen an den verschiedenen Spielstationen nicht zu trüben.

Vielfältiges Spiel-Angebot

Nebst Turmbau mit Holzstäbchen über Nagel einschlagen bis zu Sackhüpfen und Rollenbahn-Fahren gab es zudem noch viele andere Spielmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler und auch Kindergarten-Kinder waren voll dabei. Als knifflige Aufgabe erwies sich der Bau einer Holzbrücke ohne dabei Nägel zu verwenden, ausschliesslich

mit klugem Verflechten der Teilstücke. Selbst für Erwachsene, die sich darin versuchten, war dies ein schwieriges Unterfangen.

Nach Biberist und Solothurn zur Schule

Insgesamt 24 Schüler und Schülerinnen haben die 6. Klasse beendet und wurden anlässlich des Schulfestes feierlich verabschiedet. Für sie sind das Primarschüler-Dasein und das Schulhaus Lohn nun Geschichte. Ihnen allen wurde vom Schulleiter Jürg Leuenberger eine Urkunde überreicht und mit einem «Adieu»-Lied wurden sie von ihren Gspänli der unteren Klassen noch musikalisch verabschiedet.

8 Kinder werden nun neu in der Kantonschule Solothurn unterrichtet. Für 15 Sechstklässler begann der Unterricht im August an der Oberstufe in Biberist. Ein Schüler der 6. Klasse hat die Möglichkeit, die Sporttalent-Förderklasse in Biel zu besuchen.

Für Verpflegung war gesorgt

Spielen macht hungrig und bei grosser Hitze vor allem durstig. Die Frauen des Elternforums sorgten mit ihren beiden Verpflegungsständen dafür, dass Durst und Hunger jederzeit gelöscht werden konnten. Der Hot-Dog-Stand war gefragt und auch Kuchen und vor allem kühle Getränke fanden ihre dankbaren Abnehmer.

Dankesworte

Schulleiter Leuenberger dankte in seiner Ansprache den Lehr-Personen und dem Abwart für ihre Arbeit im vergangenen Schuljahr und auch allen, die zum guten Gelingen des Spielfestes beigetragen haben. Der für das Schulfest zuständige Gemeinderat Walter Widmer seinerseits überbrachte Grüsse und den Dank der Behörden und dankte insbesondere dem Schulleiter für seine Arbeit.

Nach den Sommerferien galt es für die Schüler und Schülerinnen und den Lehrkörper wieder zurück «an die Arbeit». In einem Jahr trifft man sich wiederum zu einem hoffentlich fröhlichen Spielfest zum Schulschluss.

● **Marcel Portmann (Text und Fotos)**



- ① *Aufmerksame Zuhörerschaft während der Ansprache des Schulleiters.*
- ② *Aufstehen zum Lieder-Singen.*
- ③ *Gemeinderat Walter Widmer hat das Wort.*
- ④ *Die Hot-Dogs scheinen zu schmecken.*
- ⑤ *Alle 6. Klässler erhielten zum Abschied eine Urkunde.*
- ⑥ *Selbst für Erwachsene kniffliger Brückenbau.*
- ⑦ *Eine Hüpfburg darf bei einem Kinderfest nicht fehlen.*
- ⑧ *Auch Mädchen sind mit Hammer und Nagel geschickt.*
- ⑨ *Schlangenstehen bei der Rollenbahn.*



Die Werklehrerinnen
Bernadette Winder-
Felber, Gaby Hösli und
Nicole Brönnimann (von
links nach rechts).

●●● WERKEN

KUNST UND KÖNNEN, FARBE UND FREUDE!

So, wie im Titel beschrieben, könnte man vielleicht in aller Kürze die Eindrücke umschreiben, die an der Werkausstellung von allen Seiten auf den Besucher einwirken!

●●● Aber von Anfang an: Am ersten Juli haben die Werklehrerinnen Nicole Brönnimann, Gaby Hösli und Bernadette Winder-Felber zur alljährlichen

Werkausstellung in die Turnhalle eingeladen. Alle Klassen haben ausgestellt: Der Kindergarten, die Klassen 1/2 A, B und C, die Klassen 3/4 A und B sowie die Klassen 5 A und 6 A.

Überwältigend

Die Farben und Formen, Gestalten und Ideenvielfalt sind überwältigend, da wurde mit viel Fleiss und Hingabe, wohl auch mit viel Freude gemalt, gestaltet, geformt, bedruckt und der vielen Ausdrucksformen mehr. Man spürt aber auch die sanfte Anleitung und die unendlichen Ideenreservoirs der Werklehrerinnen, die es offensichtlich verstehen, die kleinen und grossen Kinder zu motivieren, zu ermutigen und zu begeistern.

Was besonders auffiel

Besonders aufgefallen sind mir wunderschön bearbeitete Holzherzen, auf langen Stäben, mit Holzkugeln ver-

ziert – als Muttertagsgeschenke gedacht – eine ganze «Wöschhänki» mit fröhlich-bunten T-Shirts sowie herrliche Schneckenkulpturen. Es ist leider unmöglich, alles zu erwähnen und allen gerecht zu werden!

Immenses Kompliment

Man verliess die Turnhalle mit dem guten Gefühl, dass unsere Schule auf

dem richtigen Weg ist und dass sich die Kinder entfalten können. Allen Schülerinnen und Schülern, aber auch den Werklehrerinnen ein immenses Kompliment!

● **Peter Schneider (Text und Fotos)**

Im Verlaufe des Schuljahres 2018/19 wurde im «Werken» mit Fleiss und Hingabe gemalt, geformt, gestaltet usw.



● Informations-
anlass am
11. November 2019

Die öffentliche Mitwirkung läuft vom 1. November bis zum 24. Dezember 2019. Damit sich alle Interessierten informieren können, findet am **11. November 2019, um 19.30 Uhr (Mehrzweckhalle)** eine Informationsveranstaltung statt, an der die wichtigsten Aspekte der neuen Planung vorgestellt werden.

Ergänzend dazu gibt es eine Ausstellung mit Plänen im Gemeindehaus mit folgenden Öffnungszeiten:
Mo–Fr:
8.00–10.00 Uhr
Mo:
16.00–18.00 Uhr
Do:
17.00–19.00 Uhr

Weiter vorgesehen sind zwei öffentliche Fragestunden mit Vertretungen der Planungskommission und des Planungsteams (Gemeindehaus):
Donnerstag,
14. November 2019,
17.00–19.00 Uhr
Mittwoch,
4. Dezember 2019,
17.00–19.00 Uhr

Auf Wunsch oder bei Bedarf sind auch individuelle Gespräche mit Interessierten aus der Gemeinde möglich. Weiter können Fragen auch über E-Mail oder Telefon gestellt werden. (**usch**)

●●● ORTSPLANUNG

GRUNDSÄTZLICH POSITIVE WÜRDIGUNG DURCH DEN KANTON

Das Dossier zur Ortsplanungsrevision wurde im Frühjahr 2019 dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Inzwischen hat der Kanton seinen Vorprüfungsbericht erstellt. Darin beurteilt er die Planung und insbesondere die Grundlagenarbeiten grundsätzlich positiv, macht aber auch Vorbehalte. Nun überarbeitet die Planungskommission (PlaKo) das Dossier nochmals und startet am 1. November die öffentliche Mitwirkung.

●● Das Dossier der überarbeiteten Ortsplanung ist vom zuständigen Amt für Raumplanung (APR) des Kantons vorgeprüft worden. In diesem Verfahren haben die kantonalen Fachämter die Planungsunterlagen aus ihrer Sicht geprüft und dem APR je ihre Stellungnahme eingereicht. Danach ist der rund 30-seitige Vorprüfungsbericht erarbeitet worden. Dieser würdigt die bisherigen Planungsarbeiten der Gemeinde, gibt Hinweise auf technischen Überarbeitungsbedarf und zeigt auch inhaltliche Differenzen auf.

Kanton würdigt und kritisiert

In seinem Bericht würdigt der Kanton das eingereichte Planungs-Dossier und insbesondere die Grundlagenarbeiten (Quartieranalyse, Naturinventar,



Vorarbeiten zum ESP Bahnhof Lohn-Lüterkofen) grundsätzlich positiv. Die Planung sei sorgfältig und nachvollziehbar erstellt. Hingegen wird die anvisierte Einwohnerzahl im Vorprüfungsbericht als zu positiv beurteilt und der hierfür geltend gemachte Baulandbedarf kritisiert. Äusserst kritisch beurteilt wird die vorgeschlagene Einzonung der heutigen Reservezone «Seeacker». Eine Chance hätte diese Einzonung allenfalls, wenn eine grössere Verdichtung geplant und hierfür gewichtige Argumente vorgebracht würden. Der Kanton beurteilt zudem den geplanten Perimeter der Kernzone als zu gross und schlägt vor, diesen auf den alten Dorfkern zu beschränken. Weiter werden im Vorprüfungsbericht Hinweise zur Überarbeitung des Zonenreglements gemacht. Positiv beurteilt wird schliesslich die neue Zone W3 mit Gestaltungsplanpflicht.

Überarbeitung des Dossiers läuft

Bereits kurz nach der Präsentation des Vorprüfungsberichts hat die Planungskommission mit der Überarbeitung des Planungs-Dossiers begonnen. Die

Kommission freut sich über die positive Würdigung der bisherigen Arbeiten, nimmt aber auch die kritischen Hinweise zur Kenntnis. Bereits hat sie die Planungswünsche des Amtes für Raumplanung diskutiert und wird diese – soweit möglich – in die weiteren Arbeiten einbeziehen. Die überarbeitete Version der Ortsplanung wird nun für die öffentliche Mitwirkung aufbereitet, an der sich alle Einwohnerinnen und Einwohner von Lohn-Ammannsegg beteiligen können. Sie startet am 1. November 2019 (siehe Kasten).

● **Ueli Scheidegger**

● **Hinweise und Details**

Hinweise und Details zu Veranstaltungen und Mitwirkungsmöglichkeiten folgen in einer speziellen Broschüre (an alle Haushalte verteilt), auf Plakaten und im «Azeiger». **(usch)**



Der Kanton beurteilt im Zusammenhang mit der Ortsplanung den geplanten Perimeter der Kernzone als zu gross und schlägt vor, diesen auf den alten Dorfkern zu beschränken.

Foto: Lu

Links: Das Jungschützenteam beim heimischen Stand (Peter Kreis, Jungschützenleiter, ganz links und Albert Guldemann, Präsident, ganz rechts).
Foto: zvg.

Rechts: Die Delegation am Eidgenössischen Schützenfest für Jugendliche.
Foto: Tibor Ritter



Jungschützen-Wettschiessen 2019	Rang
Stalder Lars	3
König Pascal	12
Schwab Till	15
Berni Simon	18
Dällenbach Julia	22
Guldemann Simon	24
Antener Simon	25
Dällenbach Stefan	26
Stegmann Lukas	27
Kälin Nico	29

Auszug aus der Einzelrangliste (nur Lohn-Ammannsegger)

Jungschützen-Wettschiessen 2019	Rang
Aeschi SO Regionalschützenverein 1	1
Lohn-Ammannsegger Schützengesellschaft 1	2
Deitingen Schützenverein 2	3
Rechterswil Schützengesellschaft 1	4
Luterbach Schützenverein 1	5
Deitingen Schützenverein 1	6

Gruppenrangliste

●●● MEIN VEREIN

JUNGSCHÜTZIN UND JUNGSCHÜTZEN BRILLIEREN

Dem Präsidenten der Schützengesellschaft Lohn-Ammannsegger, Albert Guldemann, und seinem Jungschützenleiter, Peter Kreis, brachte der erste Teil der diesjährigen Saison nur Gfröits: Am Wettschiessen im Wasseramt und am Eidgenössischen Schützenfest für Jugendliche glänzten die Jungschützin und Jungschützen mit hervorragenden Resultaten.

●● Die schöne Reihe wurde von Peter Kreis ergänzt, der sich für den Ständewettkampf am Eidgenössischen Schützenfest für Veteranen qualifiziert hat und dort im August zusammen mit drei weiteren Schützen den Kanton Solothurn vertreten wird.

Wettschiessen im Wasseramt

Am 15. Juni traten eine Jungschützin und neun Jungschützen mit ihren Leitern in Gerlafingen zum Wettschiessen an. Allesamt schossen sie gut; Lars Stalder glänzte ganz besonders, er-

reichte er doch den dritten Rang im Gesamtklassement aller Teilnehmer. Aus diesen guten Resultaten resultierte der tolle zweite Rang in der Gruppenwertung!

Eidgenössisches Schützenfest für Jugendliche

Es ging Schuss auf Schuss so weiter: Am 9. Juli traten eine Jungschützin, zehn Jungschützen und drei Leiter in Frauenfeld an. Julia Dällenbach und Lars Stalder stachen mit je zwei Kränzen ganz besonders hervor, sechs weiteren Jungschützen konnte je ein Kranz verliehen werden. Diese weit überdurchschnittlichen Resultate dürfen die Teilnehmer mit Stolz erfüllen und verdienen einen besonderen Beifall!

Ständewettkampf am Eidgenössischen Schützenfest für Veteranen

Der Jungschützenleiter Peter Kreis wird am 17. August im Albigüetli mit drei weiteren Schützenkollegen den Kanton Solothurn vertreten, nachdem er mit Erfolg ein langes Qualifikationsprozedere durchlaufen hat (oder sollte man eher sagen durchschossen hat?). Die Redaktion NOTA BENE gratuliert dem Präsidenten Albert Guldemann, dem Jungschützenleiter Peter Kreis sowie der Jungschützin und den zehn Jungschützen zu den tollen Resultaten und für das grosse Engagement und wünscht allen bei der Ausübung ihres schönen Sports weiterhin viel Freude und viel Befriedigung!

● Peter Schneider

●●● AUSSERDEM

LOHNIS BRIEF

●● Liebes NOTA BENE

Autsch, das ging ins Auge! Als der Kasensturz kürzlich verschiedene Gartencenter testete, ob sie invasive Neophyten wie den Kirschlorbeer empfehlen, wurde dem Tester, der nach einheimischen Sträuchern fragte, in der **Landi in Lohn** tatsächlich ein Kirschlorbeer angeboten. Entsprechend schlecht wurde die Lohner Landi dann auch bewertet. Immerhin: Kürzlich habe ich immerhin erfahren, dass die Landi jetzt nur noch Kirschlorbeer-Pflanzen auf Bestellung und ab 2020 überhaupt nicht mehr verkauft.

Meine nächste Reise werde ich nicht im Internet, sondern bei Knecht Reisen in Solothurn buchen. Dort wird mir **Fiona Fankhauser** aus dem Heinibühl sicher ein Spezialangebot mit Lohner-Rabatt machen.

Am Donnerstag, dem 8. August, schien unser Dorf wie ausgestorben. Was war da los? Ach klar, an diesem Abend trat unsere junge Schlager-Lady **Michelle Ryser** beim Volks-Schlager-Openair auf dem Heitere-Gelände in Zofingen auf und verzauberte unser halbes Dorf, das ange-reist war, mit ihren schmissigen Songs. Sportlich wie der Vater! **Marius Hammer** holte sich bei der Rekrutierung als einziger aus unserem Dorf das Armeesportabzeichen. Super! Aber ich frage mich, wo blieben die anderen sportlichen Jungs aus Lohn-Ammannsegg?

Hubelmeteorologe **Ernst Schaller** hat es in den Bucheggberg gezogen, mindestens zum Verein Pro Buechibärg. Ob er jetzt seine Wettervorhersagen exklusiv für den Bucheggberg verfasst und uns quasi im Regen stehen lässt?

Neue Weisungen über die Sicherheit in der Schule habe der **Gemeinderat** abge-segnet. Baden ist nur mit einem brevettierten Lebensretter und eine Schifffahrt nur mit einem Matrosen, der die Klasse überwacht, erlaubt. Von gefährlichen Wanderungen ganz abgesehen! Und Scheren dürfen, so vermute ich jetzt, nur noch in Anwesenheit einer Samariterin gebraucht werden!

Da der Aufenthalt einer Wildkatze im Oberwald bestätigt wurde, habe der **Gemeinderat** per sofort eine Ausgangssper-

re für Hauskatzen ausserhalb des eigenen Grundstücks beschlossen, damit keine Mischlinge entstehen könnten.

Im heissen Juni hatten sich **besorgte Eltern**, die das Kollabieren ihrer Liebsten beim Papiersammeln befürchteten, an das hoch seriöse Blatt «20 Minuten» gewandt. Dieses nahm die Ängste online und in der Druckausgabe auf. Die hochaktuelle Meldung war so wichtig, dass sie noch Ende Juli online aufgeschaltet war. Übrigens: Kinder und Lehrkräfte haben die Papiersammlung schadlos überstanden!

Der Volkshochschulkurs «Wie bügle ich meine Hemden?» sei bis Ende Jahr vollständig ausgebucht, wurde mir kürzlich berichtet. Seit Ende Juli seien bei Mode Küng nur noch bügelfreie Hemden gefragt. Ob das wohl mit der **Wöschzentrale** beim Volg zusammenhängt?

Toll sei die **Reise** ins Bündnerland **nach Lohn** gewesen, berichtete meine Cousine. Und dann habe es erst noch eine Gratis-Verlängerung gegeben, als die Reparatur einer Bride beim Turbovergaser einen 90-minütigen Zusatzhalt erzwang.

Vreni Mollet gehörte zu den Hauptgewinnern des Strompreisträtsels im ersten Heft des Magazins Strom im 2019. Da frage ich mich, ob dabei nicht zu viel Insiderwissen eine Rolle gespielt hat. Schliesslich ist ihr Mann **Eugen** ja diplomierter Elektriker.

Hast du gewusst, dass **Peter Neuen-schwander** in der St. Margrithen Bruderschaft in Solothurn aktiv ist, und zwar als Weibel im Vorstand. Es gelang ihm an der Vorstädterchilbi zwar noch nicht, den begehrten Vortanz zu ersteigern. Auch beim abschliessenden Chriesistei-Spöze kam er nicht in die ersten Ränge. Aber ich bin sicher, er ersteigert nächstes Jahr den Vortanz und wird dann mit Susi auf dem Rossmarkplatz einen tollen Vortanz bieten.

Auch der abtretende Obmann der Bruderschaft St. Margrithen ist bei uns kein unbekannter. **Franz Gamper** spielt in unserer Musikgesellschaft und moderiert jeweils gewieft durch ihre Konzerte. Und da er als Obmann der St. Margrithen Brüder zurückgetreten ist, wäre es nur logisch, wenn er bald Präsident der Musikgesellschaft würde.

Nun wünsche ich dir schöne Herbsttage. Wie wär's mit einem Ausflug nach Lohn im Bündnerland zu den gespendeten Bänklein?

● **Dein Lohni**

IMPRESSUM

● **NOTA BENE**
Jahrgang 37
Ausgabe
September 2019

● **Info-Schrift**
der Einwohnergemeinde
Stöcklistrasse 2
4573 Lohn-Ammannsegg
Telefon 032 677 53 00
Fax 032 677 53 09
E-Mail:
info@lohn-ammannsegg.ch
Internet:
www.lohn-ammannsegg.ch

● **Erscheinungsweise**
4x jährlich in den
Monaten März, Juni,
August/September,
November/Dezember

● **Redaktionsteam**
Rolf Bischoff (rb)
Rudolf Luterbacher (Lu)
Marcel Portmann (MaP)
Jngrid Schlüssel (J.S.)
Peter Schneider (Sch)

● **Redaktionsleitung**
Rudolf Luterbacher
Mühlebühlstrasse 1
4573 Lohn-Ammannsegg
Tel. 032 677 18 23 (P)
Tel. 079 456 48 01
(Mobil)
E-Mail: rluter@bluewin.ch

● **Redaktionsschluss**
für die nächste Ausgabe:
4. November 2019

● **Druck**
Paul Bütiger AG,
4562 Biberist

● **Auflage**
1500 Exemplare

● Detailprogramm



Das detaillierte Programm der reformierten Kirchgemeinden des Bucheggbergs (Aetingen-Mühledorf, Lüsslingen, Messen, Oberwil bei Büren und die Bezirkssynode Solothurn) finden Sie unter www.bezirkskirchentag.ch. (Mtg.)

●●● KIRCHEN

BEZIRKSKIRCHEN-TAG 2019

Am 21. und 22. September findet der bereits zur Tradition gewordene Bezirkskirchentag der acht reformierten Kirchgemeinden der Bezirkssynode Solothurn statt.

●● In diesem Jahr haben die Kirchgemeinden aus dem Bucheggberg den Bezirkskirchentag vorbereitet und laden zu einem attraktiven Programm ein. Während zwei Tagen wird in Lüterkofen ein Ort der Begegnung geschaffen. Ziel des Anlasses ist es, neben den Angeboten in der eigenen Kirchgemeinde ein reformiertes Gemeinschaftsgefühl in einem grösseren Rahmen zu erleben.

- Samstagmorgen, 21. September 2019: 9.30 Uhr «Wanderung zur Quelle», mit Schatzsuche für Kinder und anschliessendem Risottoessen
- Samstagnachmittag, 21. September 2019: 14.00–17.00 Uhr Workshops für Klein und Gross, mit Kaffeestube
- Samstagabend, 21. September 2019: 20.00 Uhr «Am Anfang war der Durst». Musikalische Darbietung mit den «Wybretten» und Blue Cocktail Bar
- Sonntag, 22. September 2019: 10.00 Uhr Festgottesdienst in der Kirche mit betreutem Kinderprogramm und anschliessendem Mittagessen

Gemeinsam zum Festgottesdienst:

Die Teilnehmer/-innen des Pfarrkreises Lohn-Ammannsegg fahren bei trockenem Wetter mit dem Velo ab Volg Lohn um 9.15 Uhr mit Marianne Bächtold (Telefon 032 677 21 84).

Oder wir wandern ab Bahnhof Lohn-Lüterkofen um 9 Uhr mit Dorothea Neubert (Telefon 032 677 21 83). Wir gehen bei jedem Wetter.

Eine Anmeldung ist NICHT nötig.



Das diesjährige Thema

Das diesjährige Thema lautet: «Durschtig?»... Denn bei dir ist die Quelle des Lebens. Psalm 36,10. Doch wo finden wir diese Quelle? Wie können wir Kraft schöpfen und so unseren Durst stillen? Menschen aus dem Bucheggberg und der Region haben sich dieser Fragen angenommen und sind bereit, ihre Erfahrungen mit Ihnen zu teilen.

Das diesjährige Programm

Das Resultat des Bezirkskirchentages 2019 ist ein vielseitiges Programm, nämlich:

Autofahrdienst: Anmeldung bei Sue Sturzenegger (Telefon 079 506 56 17). Sie werden daheim abgeholt und nach dem Gottesdienst (oder anschliessendem Mittagessen) wieder nach Hause gebracht.

Gemeinsam geniessen

Geniessen Sie die Gemeinschaft vor, während und nach dem Gottesdienst.

● Dorothea Neubert, Pfarrerin



Die Fusion betrifft nur die politische Organisation und nicht die seelsorgerischen Aspekte und alles Drumherum der römisch-katholischen Kirchgemeinde.

Foto: Markus Brotschi

FUSION DER KATHOLISCHEN KIRCHGEMEINDEN

Im Jahr 2018 trafen sich die Pfarreien im Pastoralraum Wasseramt-West-Bucheggberg zu verschiedenen «Tritt ein»-Veranstaltungen, um sich nach der Eröffnung des Pastoralraumes besser kennenzulernen. Nun wird zwecks Nutzung von Synergien ein Zusammenschluss der Kirchgemeinden ins Auge gefasst.

●● In den vergangenen Wochen haben die Kirchgemeinderäte von Biberist-Lohn-Ammannsegg-Bucheggberg (BiBLA) und Kriegstetten-Gerlafingen den jeweiligen Kirchgemeindeversammlungen den Vorschlag unterbreitet, die beiden Kirchgemeinden zu fusionieren. Beide Kirchgemeindeversammlungen haben mit grossem Mehr das Eintreten beschlossen. Somit kommt die Fusion der beiden Kirchgemeinden am 20. Oktober 2019 zur Urnenabstimmung.

Es gibt zwei Hauptgründe, die für eine Fusion sprechen:

1. Die Kirchgemeinden BiBLA und Kriegstetten-Gerlafingen haben seit dem Inkrafttreten des Pastoralraums denselben Verwalter. Beide Kirchgemeinden werden jedoch einzeln verwaltet, was ein grosser Zusatzaufwand bedeutet. So muss der Verwalter für jede Kirchgemeinde eine eigene Rechnung und ein eigenes Budget erstellen, unterschiedliche Anstellungsverträge ausstellen, mit unterschiedlichen Computerprogrammen arbeiten, etc.

Eine Fusion der beiden Kirchgemeinden würde für die Verwaltung eine grosse Vereinfachung und Entlastung bedeuten und Doppelspurigkeiten vermeiden, da Synergien genutzt werden könnten und die gleiche Arbeit mit deutlich weniger Aufwand durchgeführt werden könnte.

2. Seit einigen Jahren haben die Kirchgemeinderäte grosse Mühe, die Ratssitze zu besetzen. So ist beispielsweise das Vizepräsidium unseres Kirchgemeinderates seit längerer Zeit vakant. Zudem werden auf die Wahlen 2021 einige unserer Räte, darunter auch ich selbst, nicht mehr zur Wahl antreten. Ein Mangel an engagiertem Personal in den Kirchgemeinden wird sofort auch für die Pfarreien und ihre Vereine spürbar werden. Darum ist es uns wichtig, Strukturen zu schaffen, welche ein Ausführen der anfallenden Aufgaben in einer Kirchgemeinde (z. B. Budgetberatung, Personalrekrutierung, Anweisen der Verwaltung, Koordination und Überprüfung von Gebäudereparaturen usw.) auch in Zukunft gewährleisten. Ein Zusammenschluss mit unserer Nachbarkirchgemeinde würde die Möglichkeit bieten, dank neuer Strukturen wieder mehr Interessenten anzuziehen. Bereits gibt es Leute, die ihr Interesse am Präsidium der fusionierten Kirchgemeinde sowie an der Planungsmitarbeit für die Fusion angemeldet haben.

Es ist mir persönlich ein Anliegen, die Kirchgemeindeangehörigen zu motivieren, am 20. Oktober 2019 ein **JA** in die Urne zu legen. **Jede JA-Stimme ist sehr wichtig**, damit unsere Kirchgemeinden gesund und gut funktionierend weiter existieren können.

● **Andreas Beer,**
Kirchgemeindepäsident BiBLA

● Wenn der Kirchgemeinderat nicht funktioniert...

WICHTIG: Die Fusion betrifft ausschliesslich die politische Organisation (Verwaltung) unserer Kirchgemeinden und nicht die seelsorgerischen Aspekte! Diese liegen nach wie vor in der Hoheit der Pfarreien. Funktioniert aber der Kirchgemeinderat nicht, so sind die Auswirkungen sofort in unseren Pfarreien spürbar. Die Existenz der Pfarreien könnte kurz- oder langfristig in Frage gestellt werden.



(Andreas Beer)

Christian Forster, der Sieger in der Kategorie Nützlings-Blühstreifen

Unten: Der Blühstreifen wurde im Frühjahr mit spezifischem Saatgut angesät und steht nun in voller Blüte.



●●● NATUR

BLÜHSTREIFEN: WERTVOLLE LEBENSÄRÄUME FÜR BESTÄUBER UND NÜTZLINGE

Ein Lohn-Ammannsegger Landwirt legt auf seinem Feld sogenannte Blühstreifen an. Gemeint sind damit Flächen mit Blütenpflanzen im Produktionsfeld (z.B. Getreide), damit die für die Ökologie unentbehrlichen Insekten einen Lebensraum bekommen. Blühstreifen sind zudem nebst ihrer Nützlichkeit ein schöner Anblick.

●● Diese Erkenntnis hat den Lohner Landwirt Christian Forster bereits im letzten Jahr dazu bewogen, auf seinem Feld einen Blühstreifen anzulegen. Auch in diesem Jahr blüht es wieder farbenfroh. Man unterscheidet bei Blühstreifen grundsätzlich nach zwei verschiedenen Kategorien. Es gibt solche für Nützlinge und solche für Bestäuber, aber auch Mischformen. Die Blühstreifen von Christian Forster sind primär auf Nützlinge ausgerichtet.

Weniger Pestizide dank Blühstreifen

Aus einer Studie der Forschungsanstalt Agroscope von 2015 geht hervor, wie nützlich Blühstreifen in der Landwirtschaft sind. Nützlinge (Schlupfwespen, Marienkäfer, Florfliegen und Schwebfliegen) gehen den Schädlingen (Blatt- und Schildläuse, Spinnmilben etc.) an den Kragen. Blühstreifen sind die Futterquellen und Rückzugsgebiete für die nützlichen Insekten. Blühstreifen ermöglichen so beim Ackerbau eine Reduktion des Pestizid-Einsatzes, eine durchaus erwünschte Wirkung in Zeiten, in denen der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft ohnehin unter Druck steht.



Ohne Blüten keine Bienen – ohne Bienen keine Früchte

Spezielle Blühstreifen für Bestäuber wie Bienen, Hummeln und Schmetterling, u.a. mit verschiedenen Kleearten, sind besonders wertvoll. Je mehr Grüngebiete und Blumenflächen verschwinden, desto schwerer haben es die Bestäuber, genügend Nahrung zu finden. Man darf nicht vergessen: Ohne Bienen und Co. werden Blüten von Fruchtbäumen nicht bestäubt und als Folge davon könnten keine Früchte geerntet werden. Eine beängstigende Vision. Aus diesem Grund sind auch Blumenwiesen in Gärten als Gegenpol zu gepflegten Rasen und Steingärten so wertvoll und gewinnen zunehmend an Bedeutung.

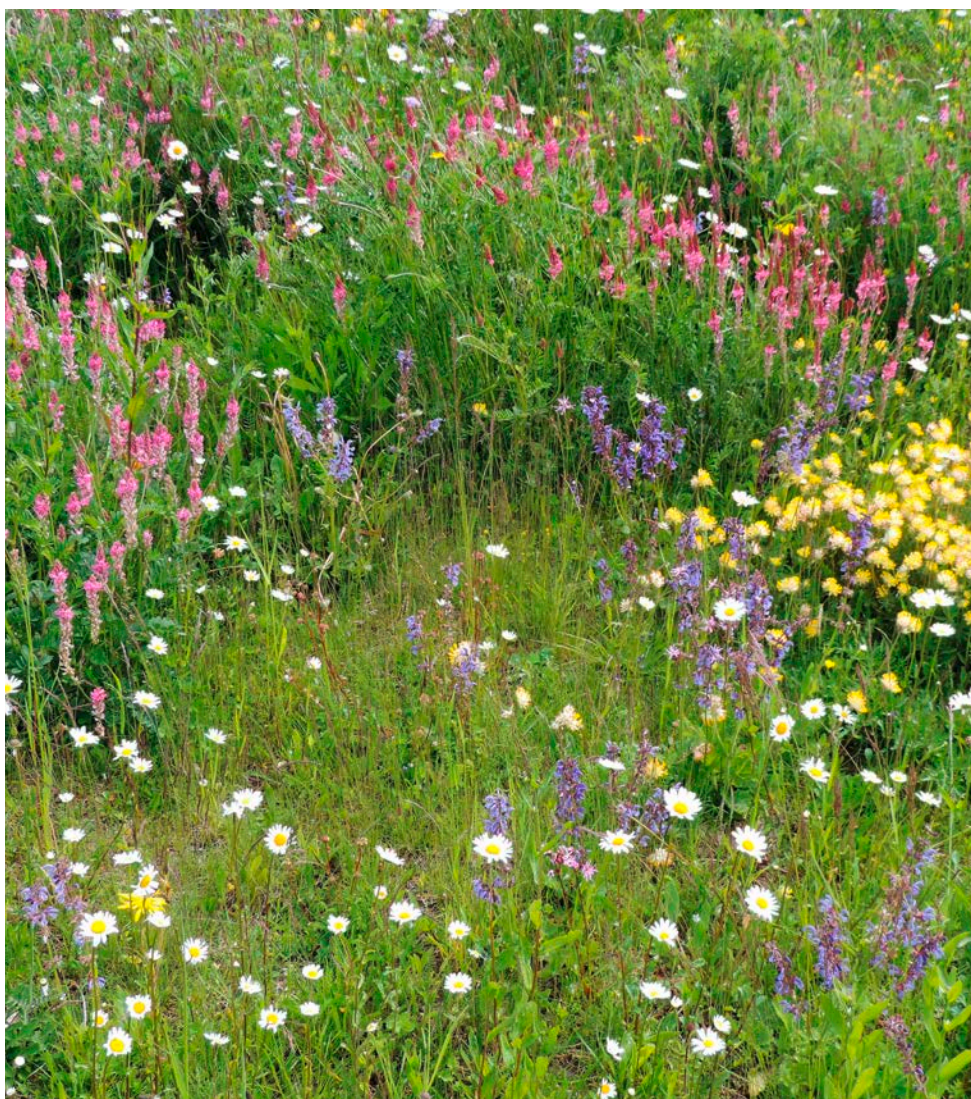
Wettbewerb um den schönsten Blühstreifen der Schweiz

Noch ist das Interesse der Schweizer Bauern an Blühstreifen gemäss dem SBV (Schweiz. Bauernverband) gering. Um die Landwirte für Blühstreifen zu motivieren, haben der SBV, die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften, das Forschungsinstitut für biologischen Landbau zusammen mit Agroscope im Frühjahr 2018 einen Wettbewerb für den schönsten Blühstreifen der Schweiz ausgeschrieben. Die Preisverleihung fand im September 2018 statt. Auch unser Landwirt Christian Forster hat dabei mitgemacht und in der Kategorie Nützlings-Blühstreifen gewonnen. NOTA BENE gratuliert dazu nachträglich.

● **Marcel Portmann (Text und Fotos)**

● Christian Forster, der Sieger in der Kategorie Nützlings-Blühstreifen

Der 41-jährige Landwirt Christian Forster bewirtschaftet zusammen mit seiner Frau Christine Flury seit 2 Jahren den Fluryhof im Ortsteil Ammannsegg. Er ist gelernter Landwirt und Vater zweier Töchter im schulpflichtigen Alter. **(MaP)**



Oben: Eine grosse Vielfalt verschiedener Wiesenblumen. Ein Paradies für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge: Die Blumenwiese im Bord eines privaten Gartens an der alten Bernstrasse.

Links: Christian Forster inmitten seines Blühstreifens oberhalb des Paradieshofes.

● Bilder aus Lohn GR (16. Juli 2019)



●●● GRUSS AUS...

JA, JETZT KENNEN WIR LOHN GR!

EINE REISE INS GRAUBÜNDNER DORF. Unter dem Motto «Kennen Sie Lohn GR?» führte das Reisebüro Gast, Utzenstorf, zum 50-Jahr-Jubiläum am 16. Juli 2019 eine Reise in das hochgelegene seit dem 9. Jahrhundert besiedelte Bündner Dorf durch.

54 Mitreisende, darunter knapp 20 Personen aus unserem Dorf, nahmen die Gelegenheit wahr, das auf 1585 m Höhe gelegene gleichnamige Dorf am Schamserberg zu besuchen. Lohn GR liegt am Osthang des Piz Beverin, welcher im Sommer von unzähligen Steinböcken bevölkert ist.

Schon von weit unten

Schon bald nach der eindrücklichen Fahrt durch die Via-Mala-Schlucht und von weit unten am Hinterrhein lässt sich das Dorf Lohn GR mit ihren zwei Kirchtürmen hoch oben sehen. Eine gut geteerte Strasse mit unzähligen Kurven führt vorbei an kleinen Dörfern, Weilern, Kuhweiden hinauf schon fast direkt ins Dorfzentrum. Vor dem Dorfrestaurant Orta (dieses hatte ausgerechnet Wirte-Ruhetag und entging so einem einträglichen Umsatztag) führt die Strasse durchs Dörfchen Lohn GR. Rund 20 grösstenteils blumengeschmückte Häuser und einige Biolandwirtschaftsbetriebe zeigten sich uns Besuchern von der besten Seite. Dennoch wurden wir von der Einfachheit des Dorfes und der Abgeschlossenheit überrascht und schliesslich von der sehenswerten reformierten Dorfkirche magisch angezogen. Anders als die vielen Gemeinden im Kanton Graubünden schloss sich Lohn GR nämlich Mitte des 16. Jahrhunderts der Reformation an.

Clopath, Beeli oder Simonett

Die Kirche war offen und erlaubte uns einen würdigenden Blick ins Innere. Daneben liegt der Friedhof mit blühendem Blumenmeer auf und neben den Gräbern. Die Namen auf den Grabstei-



Silvia und Anton Heiniger vor der Ortstafel.



Rosmarie Uldry und Ernst Schaller vor der verwaisten Poststelle.



Hans und Andrea Tüscher-Wyss. Dahinter Weitblick ins Tal.



Liselotte und Roland Kohler-Zaugg (Ex-Lohner) in der reformierten Kirche.



Susanne und Peter Rentsch in unmittelbarer Nähe des Dorfkerns.



Robert und Silvia Wyss neben der «Lohner»-Bank bei der Kirche.



Rosmarie und Ruedi Luterbacher-Däppen neben dem Dorfbrunnen.



Kurt Moser und Tochter Christine Wiget in der Dorfmitte.

nen verraten die meistgenannten Familien der Einwohner/-innen: sie heissen entweder Clopath, Beeli oder Simonett! Daneben liegt das Pfrundhaus aus dem 16. Jahrhundert. Dieses beherbergte bis 1948 die Dorfschule und dient heute als Gemeindezentrum.

Im Gespräch mit Gemeindepräsident Peter Baumann

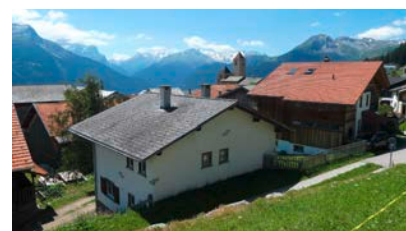
Es war Mittagszeit und hier oben in Lohn GR schien die Zeit stillzustehen, wenn da nicht das Bimmeln der Kuhglocken gewesen wäre. Ja, bis wir Gäste selber ein Café und bei jeder Ecke Selbstbedienungsladeli entdeckten und uns schliesslich Gemeindepräsident Peter Baumann auf die verschiedenen Dorfaktivitäten für die 51 Einwohner/-innen aufmerksam machte. Da ist ja noch das Kulturprojekt «Tün resün Klangwald», Yoga im Alten Schulhaus, ab und zu Lesungen und Konzerte, Schlafen im Stroh, Ferien auf dem Bauernhof sowie eine Bed&Breakfast-Unterkunft, welche den Touristen neuerdings eine Bleibe bietet. Zudem ist Lohn GR auch zukunftsgerichtet: Seit jeher ist Lohn GR zweisprachig. Eine knappe Mehrheit der Bewohner/-innen spricht nämlich Romanisch, welches zusammen mit Deutsch die Behördensprache ist. Und 2021 soll es eine Gemeindefusion gemeinsam mit Mathon, Casti-Wergenstein und Donat geben. Ein neuer Name kommt, doch der Name Lohn GR wird trotz Gemeindefusion wohl bestehen bleiben. Echt zukunftsgerichtet also.

Irgendwie magisch

Die Dorfleute seien selbstbewusste Menschen und fleissig, teilte uns der langjährige Gemeindepräsident Baumann mit, bevor er – zum Mittagessen und zur anschliessenden Heuernte gerufen – von uns Abschied nahm. Und schon hatten wir, trotz unvergesslichem Weitblick ins Tal, wieder den Eindruck, die Zeit hier oben bleibe erneut stehen. Und dennoch waren wir Reisegäste beim Adieu der Meinung: Dies war eine Reise wert und jetzt kennen wir Lohner aus dem Solothurnischen Lohn GR, endlich... und erst noch aus dem Effeff! Und ein erneutes Zurückkehren wurde nicht ausgeschlossen. Irgendwie magisch, oder nicht? Clopath, Beeli, Simonett und auch Baumann sei Dank.

● **Rudolf Luterbacher (Text und Fotos)**

● Bilder aus Lohn GR (16. Juli 2019)



● Zweck des neuen Vereins VG-LA

Der Verein will das Dorf beleben und ein aktives Dorfleben fördern durch die Organisation von Anlässen, wie zum Beispiel die 1. Augustfeier, ein Dorffest und anderes. Gleichzeitig dient die «VG-LA» als Austauschplattform für die Mitgliedsvereine. Der Verein verwaltet das allen Mitgliedsvereinen zur Verfügung stehende Material (Materialdepot). Er kann dieses Material auch an Dritte vermieten. Im Einzelfall beschafft er die notwendigen Ressourcen und übernimmt bei Bedarf die Organisation von Aktivitäten. Für Anlässe, die in direktem Zusammenhang mit der Gemeinde stehen, arbeitet er mit den zuständigen Personen der Einwohnergemeinde zusammen. **(Mtg.)**

●●● VERMISCHTES

● NEU: VEREINSGEMEINSCHAFT LOHN-AMMANNSEGG

VG-LA. Mit der Auflösung des bisherigen Vereinskonzents stellte sich die Frage nach der Gründung eines neuen Vereins. Nach vielen Sitzungen, der Erarbeitung neuer Statuten und der Zustimmung von Vereinen zum Mitmachen, wurde der neue Verein «Vereinsgemeinschaft Lohn-Ammannsegg», kurz «VG-LA» am 26. Juni 2019 bei schönstem Sommerwetter gegründet.

Gründungsmitglieder sind Unihockey Lohn, der Samariterverein, der Waldfestverein, LA bewegt, der Frauenchor, die Ortsparteien FDP und SP sowie der Oktoberfestverein. Der Verein «VG-LA» ist so ausgestaltet, dass immer auf ein neues Kalenderjahr neue Mitglieder aufgenommen werden können. Mitglied werden können alle Vereine aus Lohn-Ammannsegg, die die Statuten anerkennen und den Zweck des Vereins fördern. Der Mitgliederbeitrag beträgt CHF 200.– pro Jahr und kann erlassen werden, wenn der Mitgliedsverein im Vorstand eine Charge übernimmt. Geführt wird der Vorstand durch ein Co-Präsidium, bestehend aus Roger Eichenberger und Stephan Andres. Aktuarin ist Elke von Stokar, die Kasse besorgt weiterhin Thomas Luterbacher. Die Eventverantwortung liegt bei Beat Wyler und Marc Jäggi, als Materialwarte amten Thomas Jäggi und René Heeb. Brigitte Ulrich ist im Vorstand für besondere Aufgaben zuständig.

Der Verein «VG-LA» sieht sich als Bindeglied zwischen den Vereinen und unterstützt diese. Er nimmt seine operative Tätigkeit am 1. Januar 2020 auf. Beschlossen wurde bereits der erste Anlass: Das 1. Augustfest 2020 in Lohn-Ammannsegg. Weitere Aktivitäten werden an den Vorstand- und Delegiertenversammlungen beschlossen. Für Anfragen und Informationen zur neuen Vereinsgemeinschaft können sich interessierte Vereine direkt beim Vereinspräsidium oder bei einem Vorstandsmitglied melden. **(Mtg.)**

● SORIN VOICU, NEUER ORTSBÜRGER VON LOHN

EINBÜRGERUNG. Kein Glanzresultat was die Rechnung 2018 anbetrifft. Diese schliesst mit einem Aufwandüberschuss von über 6400 Franken ab. Dafür konnte die Forstrechnung mit einem Gewinn von 4000 Franken einen positiven Erfolg buchen. Dies sind einige wenige Ergebnisse aus der Gemeindeversammlung der Bürgergemeinde Lohn vom 14. Mai 2019.



Sorin Voicu erhält die Einbürgerungs-urkunde von Lohn SO aus den Händen von Bürgergemeindepräsident Manfred Burki und Bürgerrätin Elisabeth Kaiser. **Foto: Lu**

Im Rahmen der Versammlung wurde an Sorin Voicu die Einbürgerungs-urkunde von Lohn übergeben. Zudem wurde an folgenden drei Personen das Bürgerrecht von Lohn zugesichert: Antonela Coric, Franciska Coric und Hani Mevlana Fazliu. **(Lu)**

Links: Die Gründungsmitglieder des neuen Vereins «VG-LA». **Foto: J. Scheidegger-Blunschy**



● FRAUENCHOR: LIEDER, DIE VON HERZEN KOMMEN

VORFREUDE. Der Frauenchor Lohn-Ammannsegg steckt mitten in den Vorbereitungen zum nächsten Konzert unter dem Motto «Lieder, die von Herzen kommen, Herzenslieder».

Am Sonntag, 17. November 2019, um 17.00 Uhr, wird es dann soweit sein. Die Mehrzweckhalle ist entsprechend dekoriert, die Stimmbänder «geölt» und trainiert und die Apéro-Häppchen für den Schlusstrunk vorbereitet.



Die bekannte Sängerin Wally Schneider. **Foto: zvg.**

Bei diesem Konzert wird der Frauenchor von der bekannten Sängerin Wally Schneider unterstützt. Die schweizweit bekannte Sängerin kann mit ihren Liedern Herzensstimmungen bestens aufnehmen und in bezaubernde Melodien umsetzen. Wally Schneider ist bekannt von vielen Auftritten, unter anderem bei Flusskreuzfahrten, Musikreisen ins Zillertal oder beim Weihnachtszauber in Konstanz. Der Frauenchor freut sich sehr auf diese Zusammenarbeit. Haben wir bei Ihnen die Vorfreude auf das Konzert und den Auftritt von Wally Schneider geweckt? Wenn ja, lohnt es sich unbedingt, den Termin in der Agenda vorzumerken. Vielleicht ist ja beim Konzertprogramm genau auch Ihr Herzenslied dabei. Einzelheiten zum Konzert folgen zu gegebener Zeit. **(Mtg.)**

● FIRMA HOFER & CO: BESUCH VON RADIO SRF

REGIONALJOURNAL SRF. Die Firma Hofer in Lohn-Ammannsegg ist ein typisches Schweizer KMU. Beschäftigt werden rund 20 Personen. In der Fabrik werden im Auftrag von Kunden Drehteile hergestellt, zum Beispiel Einzeltei-



Die Geschäftsleitung (v. l. n. r.): Beat Hofer, Roman Hofer und Patrick Ruch.

Foto: SRF

le für Elektromotoren oder Joysticks in Operationsrobotern. Und diese Firma aus unserem Dorf wurde vom Regionaljournal im Rahmen der Sommerserie «Gemeinschaft» für eine Reportage ausgewählt, welche am 5. August ausgestrahlt wurde.

Wie das Regionaljournal im Beitrag «Wenn die Firma auch Familie ist» berichtete, führen inzwischen die dritte und vierte Generation der Familie Hofer den Betrieb. Die drei Geschäftsinhaber sind verwandt miteinander, dazu auch die Leiterin der Administration und der Personalchef. Viele der Mitarbeitenden sind schon lange in der Firma und gehören auch schon fast zur Familie. Patrick Ruch gehört seit vier Jahren der Geschäftsleitung an. Der gelernte Polymechaniker kannte die Firma seiner Onkel bereits von Ferienjobs. «Bei einer Familienfeier wollten wir Brüder es dann wissen und haben ihn angefragt», sagt Beat Hofer in das Mikrophon des Radios.

Wie Beat Hofer im Radio auch aussagte, habe der Ablösungs-Prozess in der Firmenleitung mit dem Einstieg der nächsten Generation begonnen. «Loslassen sei für ihn aber kein Problem», meint dazu Beat Hofer. Bereits er und seine Brüder hätten grosse Freiheiten gehabt, als sie in die Firma eingestiegen sind. Und das wolle man dem Nachfolger aus der vierten Generation auch ermöglichen.

Wie Radio SRF berichtete, seien viele der Mitarbeitenden schon lange in der Firma und gehören auch schon fast zur Familie. Auch das Klima im Betrieb ist familiär. «Damit scheinen der Geschäftsführer und die Chefs für eine erfolgreiche Zukunft der Firma gut umgehen zu können», teilt Bruno von Däniken vom Regionaljournal Aargau-Solothurn im Beitrag mit. NOTA BENE gratuliert den Beteiligten für den Beitrag und wünscht der Firma Hofer weiterhin viel Erfolg. **(Lu)**

● EXCUSE

KAPELLENGELÄUT. In der Juniausgabe des NOTA BENE stand zum Thema Kapellengeläut, dass der Stiftungsrat der Kapelle auf eine Anfrage der Redaktion nicht geantwortet habe.

Leider hatte diese Anfrage aufgrund eines Fehlers in der E-Mail-Adresse offensichtlich den Adressaten gar nicht erreicht und dieser konnte somit dazu auch nicht Stellung nehmen. Die Redaktion entschuldigt sich für das Versehen. **(R. Luterbacher, Redaktionsleiter)**



Bürgergemeinde Lohn

Alle – ob gross oder klein – Einwohner/-in oder Bürger/-in, alle sind eingeladen zum

Waldpflege- und Pflanztag 2019

am Samstag,
26. Oktober 2019

Besammling: 8.30 Uhr beim Waldhaus Lohn
Dauer: bis 12 Uhr (anschliessend gratis Mittagsverpflegung im Waldhaus)
Anmeldung: Aus organisatorischen Gründen bis spätestens drei Tage vor dem Anlass an Ruedi Luterbacher, Forstverantwortlicher (Telefon: 079 456 48 01 oder E-Mail: rluter@bluewin.ch).

Besten Dank für Ihre wertvolle Mithilfe. Wir freuen uns auf Sie.

Der Bürgerrat

● JAHRGANG 2000

Jahrgang 2000. Selbstverständlich hat dieses Jahr der Jahrgang 2000 (und nicht der Jahrgang 1999 wie im letzten NOTA BENE irrtümlich erwähnt) die Maitanni auf den Dorfplätzen Lohn und Ammannsegg gestellt.

Wir bitten um Entschuldigung. (R. Luterbacher, Redaktionsleiter)



● Plakate aufhängen, Flyer verteilen in der Umgebung von Lohn-Ammannsegg

Gesucht wird eine Person, welche ausserhalb des Dorfes die Flyer und kleinen Plakate für die Veranstaltungen von laKultur verteilt, resp. aufhängt. In der Regel ist der Einsatz 14 Tage vor den Anlässen notwendig und wird nach einem vorliegenden Plan durchgeführt. Der Aufwand kann entschädigt oder mit freien Eintritten abgegolten werden.

Nähere Informationen erteilt Willi Stauffenegger, Telefon 032 677 04 50 (oder E-Mail willi.stauffenegger@cta.ch) gerne. (Mtg.)

● SAMARITERVEREIN LOHN-AMMANNSEGG. NEUER TEXAID-CONTAINER

TEXAID. Wie Sie sicher schon gesehen haben, steht seit letztem Herbst auf dem Parkplatz des Restaurant Pizzeria Sternen, Bernstrasse 1, in Lohn-Ammannsegg ein TEXAID-Container.

Mit einer ökologischen Sammlung, Sortierung und Verwertung von Alttextilien schenkt TEXAID gebrauchter Kleidung, Schuhen und Haushaltstextilien ein zweites Leben. TEXAID vereint seit 40 Jahren wirtschaftliches Handeln mit sozialem Engagement und ökologischer Verantwortung. Mit ihren Dienstleistungen tragen sie zur sinnvollen Wiederverwertung wertvoller Rohstoffe bei und erwirtschaften durch den Verkauf der Textilien finanzielle Mittel für namhafte karitative Organisationen.



Der neue TEXAID-Container beim Restaurant Pizzeria Sternen. Foto: zvg.

Der Samariterverein Lohn-Ammannsegg konnte dank der Zustimmung des Ehepaars G. und M. Kirmizitas einen Container aufstellen lassen. TEXAID bezahlt jährlich 15 Rappen Vergütung pro Kilogramm Alttextilien. Dies sichert für unseren Verein einen kleinen finanziellen Ertrag für die Vereinskasse und ist zeitlich unbegrenzt, solange der Container bestehen bleibt. Zudem ist auf dem Container das Samariter-Logo sichtbar, damit man weiss, dass die Samariter begünstigt werden.

Wenn Sie Kleider- oder Schuhsäcke benötigen (auch Haushaltsäcke sind erlaubt) oder wenn die Säcke abgeholt werden sollen, melden Sie sich bitte beim Samariterverein Lohn-Ammannsegg (samariterverein-lohn-ammannsegg@bluewin.ch) oder bei René und Sylvia Heeb, Natel 079 732 09 16 oder 079 298 79 24. (Mtg.)

● NÄCHSTE LAKULTUR-VERANSTALTUNG

KABARETT. «UniVerität – Eine kabarettistische Bildungsdefensive» heisst die nächste Veranstaltung von laKultur im Atelier Bovet.

Der Künstler Thomas Lötscher, Mann, Ü50, versteht Englisch nur vom Hörensagen: Veri lebt in der jobmässigen Gefahrenzone. Er muss aufs Amt zur Ermittlung der Arbeitsmarktfähigkeit (EAF). Also abklären ob er schon zum alten Eisen gehört oder den Sprung von Wählscheibe und Schreibmaschine zu Industrie 4.0 und Virtual Reality noch schafft. Für die Jungen heute gibt es den Lehrplan 21. Und Streit. Ob im Rechnen Vreneli nun mit Hansli von A nach B oder mit Mustafa von Libyen nach Lampedusa fahren soll. Und ob Nationalhymnesingen oder Jassen ab der 3. Klasse obligatorisch sein soll. UniVerität, Thomas Lötscher's gibt kabarettistische Antworten auf Bildungslücken, Fachkräftemangel und Pisa-studien. Nicht immer politisch korrekt, aber witzig und träf.

Dieses Kabarettprogramm findet statt im Atelier Bovet am Samstag, 14. September 2019 mit Beginn um 20.15 Uhr. Vorverkauf unter www.lohn-ammannsegg.ch oder direkt bei der Gemeindeverwaltung. (Mtg.)



Am 14. September im Atelier Bovet: «UniVerität – Eine kabarettistische Bildungsdefensive». Foto: zvg.



●●● KOLUMNE

DER BLICK VON NEBENAN

Mein erster Artikel im NOTA BENE. Sie werden sich fragen, wieso ein «Auswärtiger» in dieser ehrwürdigen Gemeindschrift Artikel schreiben darf. Als ich die Einladung und den Auftrag des Redaktionsleiters (meinem neuen Chef!) dazu erhalten habe, war das auch eine Frage, die ich mir selber gestellt habe. Ich versuche in diesem Artikel diese Frage zu beantworten. Sozusagen wie die «Jungfrau zum Kinde» bin ich zu dieser Ehre gekommen. Das Interessante daran ist die Bestätigung einer alten Regel, oder eines Sprichwortes. Auf etwas, was vergeht, folgt immer etwas Neues.

Unbegreifliches, Unerwartetes war geschehen. Der Abschied von meinem besten Freund gab es zu verkraften. Eine grosse Lücke von einem Moment auf den anderen. Natürlich haben kopflastige Versuche, das Ganze zu verarbeiten, kurzfristig geholfen, aber geblieben ist bis heute trotz allem eine tiefe innere Betroffenheit und grosse Lücke. Durch dieses traurige Ereignis durfte ich jedoch erfahren, was eine Familie und was Freunde sind. Ich durfte – und darf noch heute – ein kleiner Teil dieser Familie und Stütze für meine liebste Nachbarin (eine Lohnerin!) sein. Noch heute ist der Prozess der Verarbeitung im Gange und das wird vermutlich nie ganz enden. Doch es sind neue oder intensivere Beziehungen entstanden und durch die vielen Begegnungen mit der Familie wurde Lohn zu einem Thema, welches mich irgendwie gefesselt hat. Ich konnte es damals nicht erklären, doch es hat

dazu geführt, dass ich nun hier im NOTA BENE schreiben darf.

Als erstes habe ich mir das Buch «750 Jahre Lohn-Ammannsegg» zu Gemüte geführt und wie könnte es anders sein, auch den Herrn Google angezapft. Die Informationen sind sehr interessant und haben mir vermutlich die Antwort auf die Frage, warum mich Lohn-Ammannsegg so «gepackt» hat, gegeben. Sicher sind es in erster Linie die «Lohner», welche ich während der letzten Monate intensiver habe kennenlernen dürfen und die mir ans Herz gewachsen sind. Dabei habe ich eine tiefe Verbundenheit der Menschen mit «ihrem Dorf» gespürt. Engagement und das Wohl des Dorfes waren fast greifbare Anliegen. In dieser Art habe ich das selten erlebt. Noch ein weiterer Umstand ist speziell. Es ist so wie wenn sich ein Kreis schliessen würde. In allen Aufzeichnungen über Lohn-Ammannsegg kommen Biberist und Solothurn immer wieder als bestimmende und richtungsweisende Orte vor. Sie werden es kaum glauben, aber mein Elternhaus steht, oder stand in Biberist. Im Bürgerspital habe ich das Licht der Welt erblickt. Über viele Umwege und einer Tour des Suisse bin ich 1976 wieder in der Region gelandet, damals allerdings ohne Kenntnis aller Umstände. Und nun schreibe ich also in dieser Info-Schrift. Wie der Titel schon sagt, sollen es Geschichten aus dem Blick von nebenan sein. Geschichten zum idyllischen Dorf und anderes, je nach Aktualität. Der Humor soll dabei nicht zu kurz kommen. Sie vermissen mehr Informationen über meine Person? Ich muss mich an die Vorgaben halten (Sie wissen, mein Chef...). Aufgeschoben ist aber bekanntlich nicht aufgehoben. Ich freue mich sehr auf dieses Abenteuer. Also bis bald. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine schöne Rest-Sommerzeit und viel Freude mit NOTA BENE.

● **von Erhard Urech, Grenchen**



*Erhard Urech, Grenchen
(Astrologe, Kolumnist
und Hobbykoch).*

WAHRE UND UNWAHRE DORFGESCHICHTEN

● REHKITZ-RETTUNGEN AUF WUNDERSAME WEISE



W. Dies ist kein Ufo (und darüber wird sich wohl Erich von Däniken nicht freuen). Das Vehikel auf dem Bild ist nämlich ein fliegender Wildretter.

Diese Drohne mit Wärmebildkamera ausgerüstet hat im Jagdrevier 16 in diesem Sommer mehrere Rehkitze vor dem Mähtod gerettet. Wie Reto Kummer, Jagdleiter, (Bild rechts) NOTA BENE berichtete, nehmen immer mehr Landwirte vor dem Mähen in der Hauptsetzzeit der Rehe von Mitte April bis Mitte Juli mit dem örtlichen Jagdleiter Kontakt auf, welcher in dieser Angelegenheit das Nötige organisiert. «Rehkitze mittels Drohne im hohen Gras auffindig zu machen und sie so vor dem Mähtod zu retten, gehört die Zukunft», versicherte Reto Kummer dem Redaktionsleiter von NOTA BENE. Diese positive Nachricht von Seiten der Jagd ist erwähnenswert! (Fotos: Lu)

● EIN STORCHENNEST AUF DEM NEUEN HOLZ- UND GERÄTESCHOPF



UW. Kaum hatte die Bürgergemeinde Lohn den neuen Holz- und Geräteschopf nördlich des Waldhauses installiert, hat das Dach ein Storchenpaar in Beschlag genommen.

Und nicht nur das: Nach dem Brüten schlüpften nach 31 Tagen zwei kleine Junge mit einem Schlüpfgewicht von 70 g, resp. 74 g aus. In den ersten Lebenstagen wurden die Jungstörche von ihren Eltern mit herausgewürgter Nahrung versorgt. Ein Storchenexperte versicherte den Verantwortlichen der Bürgergemeinde, dass dieser Brutstandort nicht aussergewöhnlich ist, liegt doch der Holz- und Geräteschopf direkt neben den Futterquellen der Störche (Wiesen und Waldrand mit kleinen Schnecken, Würmern, Spinnen, Heuschrecken etc.). Ob sich dieses Schauspiel auch 2020 wiederholen wird, ist – laut Storchenexperte – unsicher und wird sich im kommenden Frühjahr zeigen. (Fotos: Lu / zvg.)

● TURMFALKEN IN UNSEREM DORF



W. Kürzlich haben die jungen Turmfalken ihren Nistkasten hoch oben beim Silo-Turm der Landi verlassen und kurven seither munter über der Ey.

Zum Ausruhen lassen sie sich manchmal auf der grossen Birke neben dem neuen Hochhaus beim Bahnhof nieder. Hier ist das Foto des wunderschönen jungen Raubvogels vom Freisitz aus – quasi Auge in Auge – aus wenigen Metern Entfernung geglückt. (Foto: MaP)